



**Installations- und
Bedienungsanleitung**
***Instructions d'installation et
de service***

**Kaminofen
*Poêle-cheminée***

**Nexus Aqua
11,2 KW / 8,0 KW**

D

BEDIENUNGSANLEITUNG

Sehr geehrter Kunde,

wir freuen uns, dass Sie sich für den Kauf eines KOPPE-Kaminofens entschieden haben.

Dieses Gerät wurde nach heutigem Stand der Technik entwickelt und erfüllt die Anforderungen der Europäischen Norm DIN EN 13240.

Bei Installation des Heizgerätes müssen die bestehenden Gesetze, die Landesbauordnung und die örtlichen, baurechtlichen Vorschriften beachtet werden.

Die Einsatzfähigkeit und Lebensdauer des Kaminofens hängt von der ordnungsgemäßen Bedienung, Pflege und Beachtung der in den Aufstell- und Bedienungsanleitung enthaltenen Anweisungen ab. Bei unsachgemäßer Behandlung, Nichtbeachtung der Bedienungsanleitung oder bei Gewaltanwendung entfällt jeglicher Gewährleistungsanspruch.

Bitte füllen Sie gemeinsam mit Ihrem Fachhändler/Installateur/fachbetrieb das Installationsprotokoll aus.

Evtl. Fragen im Zusammenhang mit Gewährleistung lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!

Als Benutzer eines Kaminofens sind Sie verpflichtet, sich anhand der Bedienungs- und Aufstellanleitung über die richtige Bedienung zu informieren.

Bitte lesen Sie sich diese Bedienungsanleitung noch vor Installation und Inbetriebnahme aufmerksam durch.

Bewahren Sie diese Anleitung gut auf, damit Sie sich bei Beginn der Heizperiode über die richtige Bedienung informieren können.

Die Gewährleistung kann von Ihrem Händler (= Ihrem Vertragspartner) nur dann übernommen werden, wenn der Ofen entsprechend der zugehörigen Bedienungsanleitung benutzt wurde und die Originalrechnung vorliegt. Bei unsachgemäßer Behandlung, Nichtbeachtung der Bedienungsanleitung oder bei Gewaltanwendung entfällt jeglicher Gewährleistungsanspruch.

Emaille- und Lackschäden werden nur dann von der Gewährleistung erfasst, wenn diese sofort nach Übergabe des Ofens dem Händler schriftlich angezeigt werden. Transportschäden (diese müssen entsprechend den Bedingungen des Transporteurs gegen den Transporteur geltend gemacht werden) fallen nicht unter die Gewährleistung.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit Ihrem neuen Kaminofen.

Ihre
Koppe GmbH

Abweichungen von Maß- und Gewichtsangaben, Druckfehler sowie Konstruktionsänderungen sind möglich und bleiben jederzeit vorbehalten.

Installationsprotokoll

Bitte füllen Sie gemeinsam mit Ihrem Fachhändler/Installateurfachbetrieb das aus. Evtl. Fragen im Zusammenhang mit Gewährleistung lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!

Koppe Kaminofen Typ _____

Vollständige Seriennummer _____
(vgl. Typenschild hinter Bedientüre an der linken Seite)

Rechnungsdatum: _____

Datum der Einweisung und Brennprobe durch den Fachbetrieb: _____ um _____ Uhr

Name des installierenden Fachbetriebes: _____

Adresse Fachbetrieb: _____

Tel./Email: _____

Besitzer des Gerätes:

Name, Vorname: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Tel./Email: _____

Schornstein (zutreffendes bitte ankreuzen):

gemessener Schornsteinzug bei Nennwärmeleistung _____ mbar

Tageszeit der Messung: Früh Mittag Nachmittag Abend

Querschnittgröße: eckig _____ x _____ cm quadratisch _____ cm rund _____ cm

Bescheinigung vom Schornsteinfeger liegt vor liegt nicht vor

HINWEIS: Die Feuerstätte darf erst in Betrieb genommen werden, wenn der Schornsteinfeger die Tauglichkeit und sichere Nutzbarkeit bescheinigt hat.

Rauchrohrverbindungen:

Anschlussart: horizontal vertikal Rauchrohr mit Reinigungsklappe mit Drosselklappe

Rauchrohrlänge: horizontal _____ cm vertikal _____ cm

Rauchrohrbögen: 90°: Anzahl _____ 45°: Anzahl _____

Heiztechnische Installation:

Anlage vorschriftsmäßig entlüftet ja

Sicherheitsventil und therm. Ablaufsicherung auf Funktion überprüft ja

Verschraubungen der vormontierten Anschlussrohre festgezogen ja

Anlage auf Dichtheit überprüft ja

Die fachgerechte Einweisung über die Bedienung des Kaminofens, inkl. Brennprobe ist durch oben angegebenen Fachbetrieb erfolgt. Dem Betreiber wurden alle technischen Unterlagen übergeben.

Der Gerätebesitzer wurde mit den Sicherheitshinweisen, der Bedienung und Wartung des Kaminofens laut Bedienungsanleitung vertraut gemacht.

**Datum, Unterschrift
Installateur /Fachbetrieb/Händler**

**Datum, Unterschrift
Auftraggeber/Besitzer**

Installationsprotokoll (Kopie für den Installationsbetrieb)

Bitte füllen Sie gemeinsam mit Ihrem Fachhändler/Installateur/fachbetrieb das aus. Evtl. Fragen im Zusammenhang mit Gewährleistung lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!

Koppe Kaminofen Typ _____

Vollständige Seriennummer _____
(vgl. Typenschild hinter Bedientüre an der linken Seite)

Rechnungsdatum: _____

Datum der Einweisung und Brennprobe durch den Fachbetrieb: _____ um _____ Uhr

Name des installierenden Fachbetriebes: _____

Adresse Fachbetrieb: _____

Tel./Email: _____

Besitzer des Gerätes:

Name, Vorname: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Tel./Email: _____

Schornstein (zutreffendes bitte ankreuzen):

gemessener Schornsteinzug bei Nennwärmeleistung _____ mbar

Tageszeit der Messung: Früh Mittag Nachmittag Abend

Querschnittgröße: eckig _____ x _____ cm quadratisch _____ cm rund _____ cm

Bescheinigung vom Schornsteinfeger liegt vor liegt nicht vor

HINWEIS: Die Feuerstätte darf erst in Betrieb genommen werden, wenn der Schornsteinfeger die Tauglichkeit und sichere Nutzbarkeit bescheinigt hat.

Rauchrohrverbindungen:

Anschlussart: horizontal vertikal Rauchrohr mit Reinigungsklappe mit Drosselklappe

Rauchrohrlänge: horizontal _____ cm vertikal _____ cm

Rauchrohrbögen: 90°: Anzahl _____ 45°: Anzahl _____

Heiztechnische Installation:

Anlage vorschriftsmäßig entlüftet ja
Sicherheitsventil und therm. Ablaufsicherung auf Funktion überprüft ja
Verschraubungen der vormontierten Anschlussrohre festgezogen ja
Anlage auf Dichtheit überprüft ja

Die fachgerechte Einweisung über die Bedienung des Kaminofens, inkl. Brennprobe ist durch oben angegebenen Fachbetrieb erfolgt. Dem Betreiber wurden alle technischen Unterlagen übergeben.

Der Gerätebesitzer wurde mit den Sicherheitshinweisen, der Bedienung und Wartung des Kaminofens laut Bedienungsanleitung vertraut gemacht.

Datum, Unterschrift
Installateur /Fachbetrieb/Händler

Datum, Unterschrift
Auftraggeber/Besitzer

1. AUFSTELLUNG

Da es sich bei diesem Ofen um ein technisches Gerät handelt, sind für dessen Verkauf, Aufstellung, Anschluss und Inbetriebnahme **besondere Fachkenntnisse erforderlich**. Deshalb wird hier vorausgesetzt, dass Aufstellung und Inbetriebnahme durch den Fachbetrieb erfolgt.

Bei Aufstellung, Installation und Betrieb sind unbedingt die geltenden nationalen und europäischen Normen, örtlichen und baurechtlichen Vorschriften (z.B. Landesbauordnung, Feuerungsverordnung, Fachregeln, DIN-Normen etc.) und feuerpolizeilichen Bestimmungen zu beachten.

1.1 Die Bauart

Der Kaminofen ist nach DIN EN 13240 geprüft. Er darf nur mit geschlossenem Feuerraum betrieben werden und kann an geeignete, bereits belegte Schornsteine angeschlossen werden.

1.2 Baurechtliche Vorschriften

Bei Ihrem Kaminofen handelt es sich um eine **Zeitbrand-Feuerstätte**, d.h. diese ist für den Dauerbrand nicht geeignet und erfüllt somit auch nicht deren Eigenschaften. Bei Zeitbrandfeuerstätten werden nach DIN EN 13240 u.a. keine Anforderungen an das Gluthalten gestellt wie es bei Dauerbrandfeuerstätten der Fall ist.

Wir empfehlen bereits vor dem Aufstellen Ihres Kaminofens ein Gespräch mit Ihrem Bezirksschornsteinfegermeister. Er berät Sie über die jeweiligen baurechtlichen Vorschriften, prüft den Schornsteinzug, erteilt die Genehmigung und führt die Abnahme durch. Ohne vorherige Abnahme durch den Bezirksschornsteinfegermeister und einen Heizungs- und Lüftungsbauer darf der Ofen nicht in Betrieb genommen werden.

Das Gerät darf nur durch einen Heizungs- und Lüftungsfachmann installiert werden. Der Kaminofen ist anleitungsgemäß unter Einhaltung der geltenden **baurechtlichen Vorschriften und feuerpolizeilichen Bestimmungen, nationale und europäischen Normen sowie örtliche Vorschriften für die Installation und den Betrieb der Feuerstätte** zu installieren.

Das Gerät wurde als **Zusatzzheizung bzw. zur Heizungsunterstützung des bestehenden Heizkessels** in einem Gebäude oder in einer Wohneinheit konzipiert. Es eignet sich daher **nicht als alleinige Heizung** für die gesamte Wohnung oder eines Hauses. Es dient **ausschließlich der Erwärmung des Aufstellraums bei gleichzeitiger, den bestehenden Heizkessel unterstützende, Erwärmung von Heizungswasser**.

Eine Wärmebedarfsberechnung ist unerlässlich und muss durch den Fachmann durchgeführt werden. Ist der Wärmebedarf höher als die jeweilige Nennwärmeleistung des Gerätes, ist ein zusätzlicher Wärmeerzeuger in jedem Fall erforderlich.

Die Feuerstätte darf nicht verändert werden. Eine Manipulation sowie unerlaubte Eingriffe durch technische Veränderung des Gerätes führen zum Erlöschen der Typenprüfung, CE-Kennzeichnung, Gewährleistung und somit auch der Betriebserlaubnis.

1.3 Berechnung des Wärmebedarfs

Die richtige Größenwahl des Kaminofens unter Anpassung der gegebenen Wärmebedarfsverhältnisse und den Bedürfnissen des Betreibers ist wesentlich für eine gute Funktion und den wirtschaftlichen Betrieb der Feuerstätte. Deshalb ist eine Wärmebedarfsberechnung vom Installateur durchzuführen. Bis zu einem Rauminhalt von 150 m³ kann der Installateur das einfache Ermittlungsverfahren des Wärmebedarfs von Einzelräumen nach DIN 18893 anwenden. Bei größeren Räumen ab 200 m³ Rauminhalt muss die DIN EN 12831 angewandt werden, ab 150 m³ ist diese Anwendungen als Empfehlung festgeschrieben.

Der Kaminofen besitzt einen doppelwandiger Stahl-Heizkessel als Niederdruck-Heißwassererzeuger im Sinne des § 4 (2) der 2. Dampfkesselverordnung zum Anschluss an Warmwasserheizungs-anlagen mit maximaler Vorlauftemperatur von 110° C und einem zulässigen Gesamtüberdruck von 3,0 bar.

1.4 Anforderungen an den Schornstein

Aufgrund seiner Betriebsweise (niedrigere Abgastemperatur durch Wassererwärmung) ist für einen störungsfreien Betrieb des Nexus Aqua ein wärmegedämmter Kamin erforderlich.

Für den Anschluss des Gerätes an den Schornstein sollten Sie einen Fachmann oder Schornsteinfegermeister beauftragen. Vor Aufstellen oder Einbau ist der Schornstein auf seine Größe und Güte nach den bestehenden örtlichen Vorschriften zu prüfen (DIN 18160, Teil 1) und ggf. nach DIN EN 13384 zu berechnen. Die einwandfreie Funktion des Gerätes ist vom Anschluss an den richtigen Schornstein abhängig.

Es ist darauf zu achten, dass alle in den gleichen Schornstein führenden Öffnungen, wie z. B. Ofen- und Schornsteinreinigungsöffnungen, geschlossen sind.

Das Zugverhalten des Kamins kann vor Ort u.a. durch einen zu großen oder zu kleinen Schornsteinquerschnitt sowie durch eine geringe wirksame Schornsteinhöhe beeinträchtigt werden. Die wirksame Schornsteinhöhe ist der Abstand zwischen der Abgaseinführung in den Schornstein und der Oberkante des Schornsteinkopfes, sollte daher mind. 5m betragen (abhängig von den örtlichen Gegebenheiten) und die Schornsteinanlage den angegebenen Mindest-Förderdruck gemäß den unten genannten Angaben am Gerät gewährleisten.

Voraussetzung für einen störungsfreien Betrieb ist ein Kaminzug von mind. 12 bis max. 20 Pa bei Nennwärmeleistung.

Bei Überschreitung des angegebenen Maximalwertes von 20 Pa nimmt das Gerät durch Überbelastung Schaden und es steigen die Emissionen der Feuerstätte. Zur Einhaltung des max. Förderdrucks ist dann eine Drosselklappe oder ein Förderdruckbegrenzer nach Maßgabe der einschlägigen Normen einzubauen. Lassen Sie den Kamin von Ihrem Schornsteinfeger am besten bereits vor Installation überprüfen und berechnen. Die Zugmessung am Heizgerät muss hierbei im Abstand von max.10 cm nach dem GuBrohrstutzen des Ofens erfolgen.

Bewahren Sie den maschinell erstellten Beleg der Zugmessdaten bitte gut auf, damit Sie bei Bedarf den oben spezifizierten Kaminzug schnell und problemlos bescheinigen können. (Vgl. Sie hierzu auch die Angaben im Kapitel „Technische Daten“: Daten für die Schornsteinbemessung).

Sollte der Wert von mind. 12 Pa bis. max. 20 Pa unter- oder überschritten werden, ist ein ordnungsgemäßer Betrieb des Gerätes nicht mehr gegeben.

1.5 Verbrennungsluftversorgung

Prüfen Sie auch, ob der Raum, in dem der Ofen aufgestellt werden soll, ausreichend mit Frischluft versorgt wird. Um eine einwandfreie Funktion Ihrer Feuerstätte gewährleisten zu können, ist eine ausreichende Menge an Verbrennungsluft aus dem Aufstellungsraum notwendig. **Die Feuerstätte darf nicht verändert werden.** Vorkehrungen zur Verbrennungsluftversorgung dürfen nicht verändert werden. Insbesondere muss sichergestellt bleiben, dass notwendige Verbrennungsluftleitungen während des Betriebs der Feuerstätte offen sind.

ACHTUNG:

Dunstabzugshauben bzw. Abzugventilatoren (bspw. Bad und WC), die sich zusammen mit Feuerstätten im selben oder benachbarten Raum befinden oder im Raumluftverbund installiert sind, können die Funktion des Ofens negativ beeinträchtigen (bis hin zum Rauchaustritt in den Wohnraum, trotz geschlossener Feuerraumtür) und dürfen somit keinesfalls gleichzeitig mit dem Ofen betrieben werden. Bei abgedichteten Fenstern und Türen (bspw. in Verbindung mit Energie-Sparmaßnahmen) kann es sein, dass die Frischluftzufuhr nicht mehr gewährleistet ist, wodurch das Zugverhalten des Kaminofens beeinträchtigt werden kann. Dies kann Ihr Wohlbefinden und unter Umständen auch Ihre Sicherheit beeinträchtigen.

Bei Ihrem Kaminofen besteht die Möglichkeit einer **externen Verbrennungsluftversorgung**.

Der Anschlussdurchmesser beträgt 10 cm. An diesem Stutzen kann bauseits durch einen Fachbetrieb eine dichte Luftzuführung angeschlossen werden. **Auch mit dichter Luftzuführung erfüllt das Gerät jedoch nicht die Anforderungen eines raumlufunabhängigen Betriebes.**

In Kombination mit raumluftechnischen Anlagen wie kontrollierte Be- und Entlüftungsanlagen, Dunstabzug o.ä. ist in Deutschland §4 der Feuerungsverordnung (FeuVo) maßgeblich.

Für den Anschluss darf nur ein glattes Rohr mit einem Mindestdurchmesser von 100 mm verwendet werden. Die Luftleitung sollte fachgerecht geplant werden und mit einer Absperrklappe in Ofennähe versehen sowie fachgerecht gegen Schwitzwasser isoliert werden.

Die Luftleitung darf nicht länger als 4- 4,5 m lang sein und nicht mehr als 2 Biegungen 90° aufweisen.

1.6 Auspacken und Aufstellen:

Der Ofen wird komplett mit Verkleidung in der Transportkiste geliefert.

Bei In-Empfangnahme ist in Anwesenheit des Transporteurs die Lieferung sorgfältig auf Vollständigkeit und eventuelle Transportschäden zu überprüfen. Festgestellte Schäden sind sofort dem Transporteur schriftlich auf dem Lieferschein anzugeben und ausschließlich gegenüber den Transporteur geltend zu machen. Für nachträglich gemeldete Schäden besteht keine Haftung.

ACHTUNG:

Zur leichteren Aufstellung des Gerätes am vorgesehenen Montageort ist eine speziell konzipierte Hebevorrichtung (als Option) erhältlich. Beachten Sie hierzu die der Hebevorrichtung beiliegende Montageanleitung. Trotz der Verschraubung darf der Ofen auf der Palette weder gekippt noch von Hand transportiert werden.

Vor dem Transport per Hand oder dem Kippen des Ofens, den Ofen immer von der Palette lösen und erst dann vorsichtig transportieren. Ofen dabei unten am Grundkörper anfassen, da sonst der Ofen bzw. dessen Teile reißen oder sich deformieren können und das Gerät nicht hart aufsetzen. Den Ofen exakt waagerecht ausrichten, Bodenunebenheiten bei Bedarf ausgleichen.

Entfernen der Transportsicherung:

Der Ofen ist mit 4 Schrauben M 8x30 von unten mit der Palette verbunden. **Entfernen Sie vor Inbetriebnahme alle Transportsicherungen am und im Gerät.**

Im Feuerraum befinden sich alle notwendigen Zubehörteile und Montageunterlagen. Bitte entnehmen Sie diese vor Inbetriebnahme. Schutzkartons und Folien können über Sammeleinrichtungen dem Recycling zugeführt werden.

HINWEIS!

Die Korpusoberfläche Ihres Kaminofens wird vor der Farbbehandlung mit Strahlgut vorbereitet. Trotz sorgfältiger Kontrolle können Reste des Strahlgutes im Ofenkörper verbleiben und sich bei der Aufstellung Ihres Kaminofens lösen und herausfallen.

Um mögliche Schäden zu vermeiden, saugen Sie die Stahlkügelchen sofort mit dem Staubsauger auf.

Beim Transport zu Ihnen kann sich im Inneren des Ofens Kondensatfeuchte ansammeln, die unter Umständen zum Wasseraustritt am Ofen oder an den Rauchrohren führen kann. Trocknen Sie die feuchten Stellen umgehend ab.

1.7 Installation des Gerätes

Da es sich bei diesem Ofen um ein technisches Gerät handelt, sind für dessen Verkauf, Aufstellung, Anschluß und Inbetriebnahme besondere Fachkenntnisse erforderlich. Deshalb wird hier vorausgesetzt, dass bei Aufstellung, Installation und Inbetriebnahme durch den Fachbetrieb erfolgt.

Bei Aufstellung, Installation und Betrieb sind unbedingt die geltenden nationalen und europäischen Normen, örtlichen und baurechtlichen Vorschriften (z.B. Landesbauordnung, Feuerungsverordnung, Fachregeln, DIN-Normen etc.) und feuerpolizeilichen Bestimmungen zu beachten.

Aufstellfläche

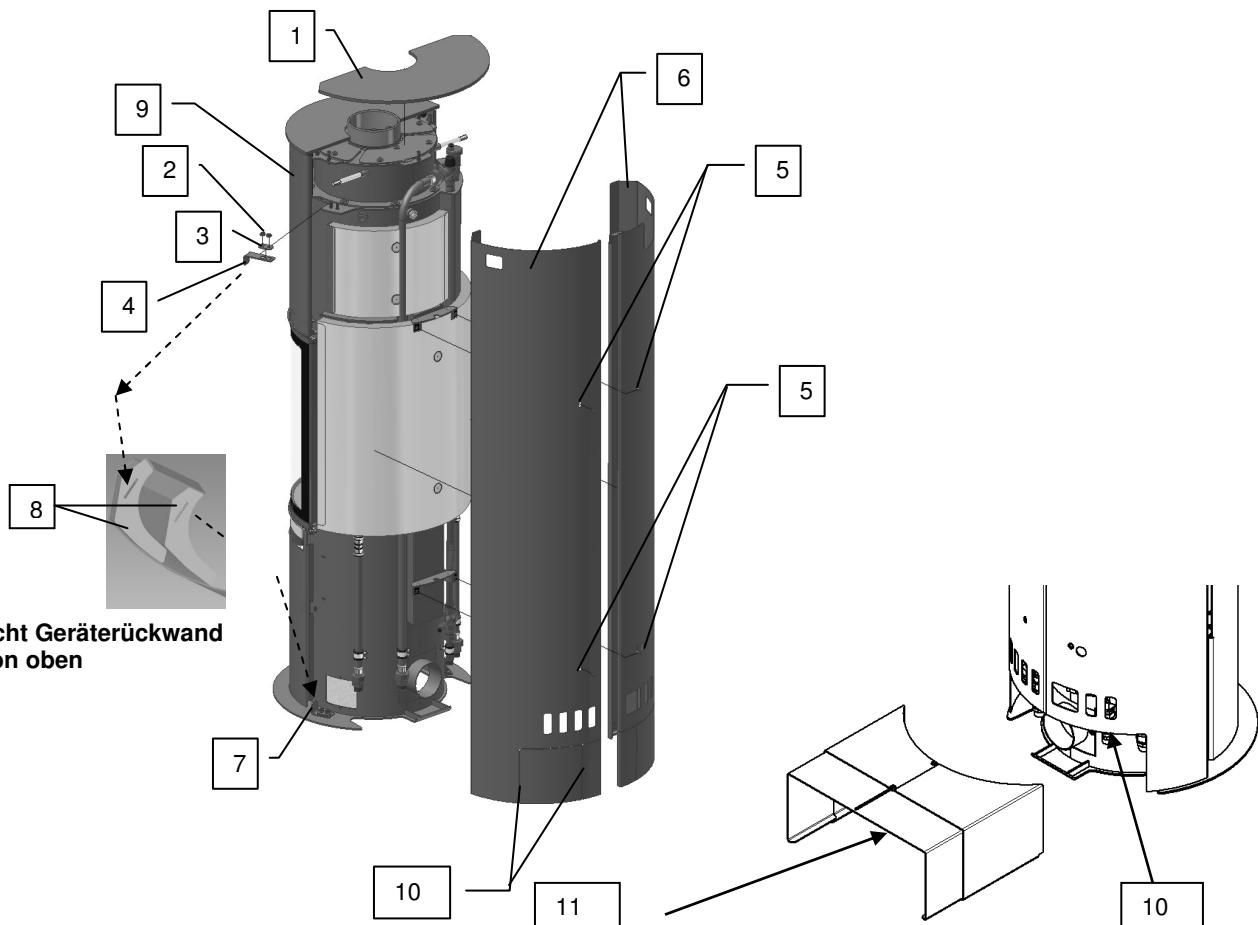
Bei der **Installation** ist das Gerät auf festem, nicht brennbarem Untergrund waagerecht aufzustellen. Die Feuerstätte darf nur bei ausreichender Tragfähigkeit der Aufstellfläche aufgestellt werden. Bei unzureichender Tragfähigkeit müssen geeignete Maßnahmen (z.B. Platte zur Lastverteilung unterlegen) getroffen werden, um diese zu erreichen.

Anschlüsse

Um das Gerät an das örtliche Heizungsnetz anschließen zu können ist evtl. die Demontage der beiden Geräterückwände erforderlich (Abb.1). Gehen Sie wie folgt vor:

1. Stahl-Topplatte hinten (1) anheben und entfernen
2. Beide Sechskantmuttern (2) der oberen Rückwandhalterung (4) abschrauben, Deckblech (3) und Rückwandhalterung (4) entnehmen.
3. Beide Flachkopfschrauben M6 x 12 (5) der Geräterückwand (6) entfernen und die Rückwand (6) vorsichtig nach oben hin abheben und sicher ablegen
4. Die Demontage der **zweiten** Geräterückwand wie unter Punkt 1 beschrieben vornehmen.
5. Hydraulischer Anschluss vornehmen.
6. Rückwandblech (6) auf vormontierten Fixierwinkel (7) des Gerätebodenblechs aufsetzen. Der Aufnahmeschlitz des Eckbleches (8) an der Innenseite des Rückwandbleches (7) dient zur Aufnahme des Fixierwinkels.
7. Rückwandblech oben andrücken, zur Frontverkleidung (9) ausrichten, oberen Rückwandführungswinkel (4) in den Schlitz des oberen Eckbleches (8) aufstecken, Deckblech (3) auflegen und mit beiden Sechskantmuttern (2) fest anschrauben.
8. Montage der **zweiten** Geräterückwand wie unter 7. beschrieben vornehmen
9. Bei Montage des optional erhältlichen Abdeckkastens, (11) als Sichtschutz für die horizontal durch die Aufstellwand verlegten Hydraulikanschlüsse muss die perforierte Öffnung (10) an der Unterseite beider Geräterückwände (6) mit einem geeigneten Werkzeug (Stichsäge o.Ä.) ausgeschnitten werden.

Abb.1

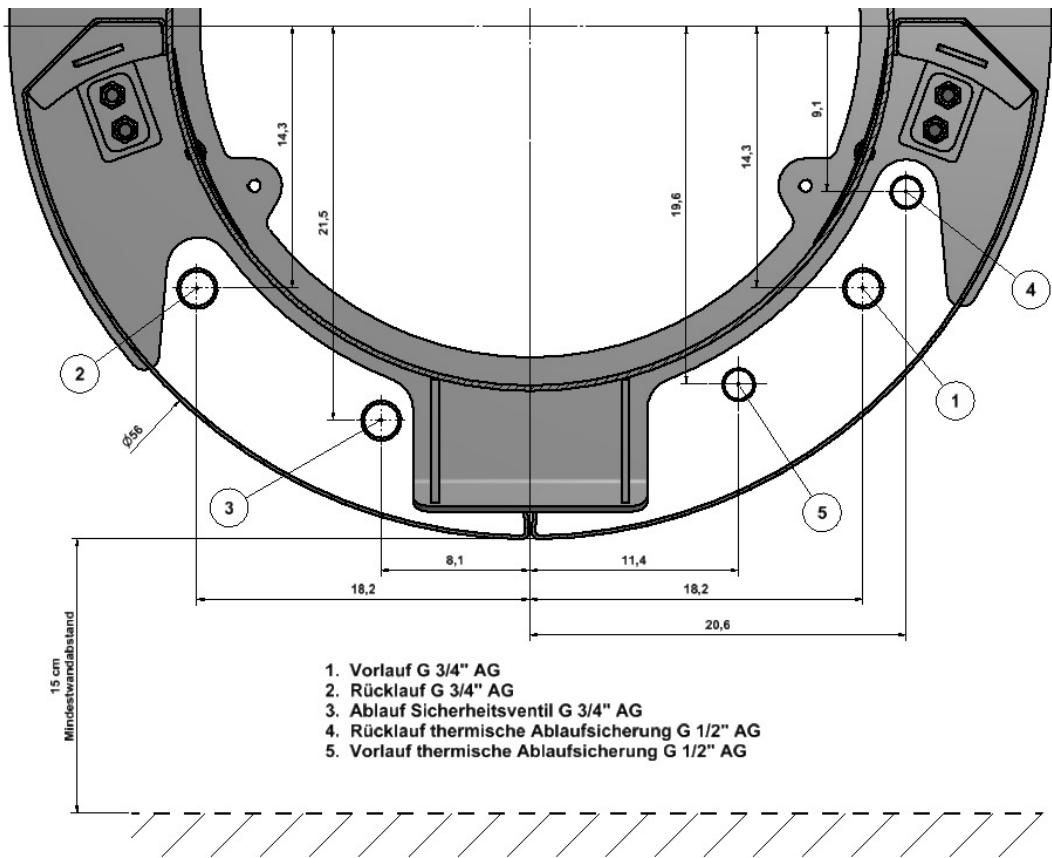


ACHTUNG

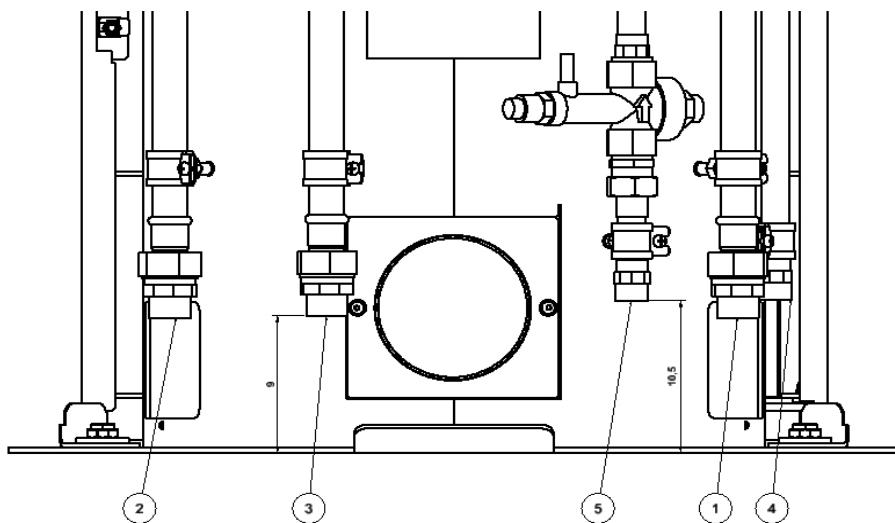
Lassen Sie durch Ihren Fachbetrieb alle Anschlüsse des Kesselvor- und -rücklaufes sowie der Sicherheitsleitungen und Sicherheitsarmaturen wie Entlüfter, Sicherheitsventil, thermische Ablaufsicherung mit Tauchhülse und Fühler vornehmen und überprüfen. Hierbei sind die Installations- und Bedienungsanleitungen sowie Sicherheitshinweise der jeweils verwendeten Leitungen und Armaturen zu beachten und zu befolgen.

WICHTIG

Sämtliche Verschraubungen sind abschließend durch den Installateur fest und dicht zu verschrauben und bei absolutem Betriebsdruck bis 3 bar auf Dichtigkeit zu überprüfen.



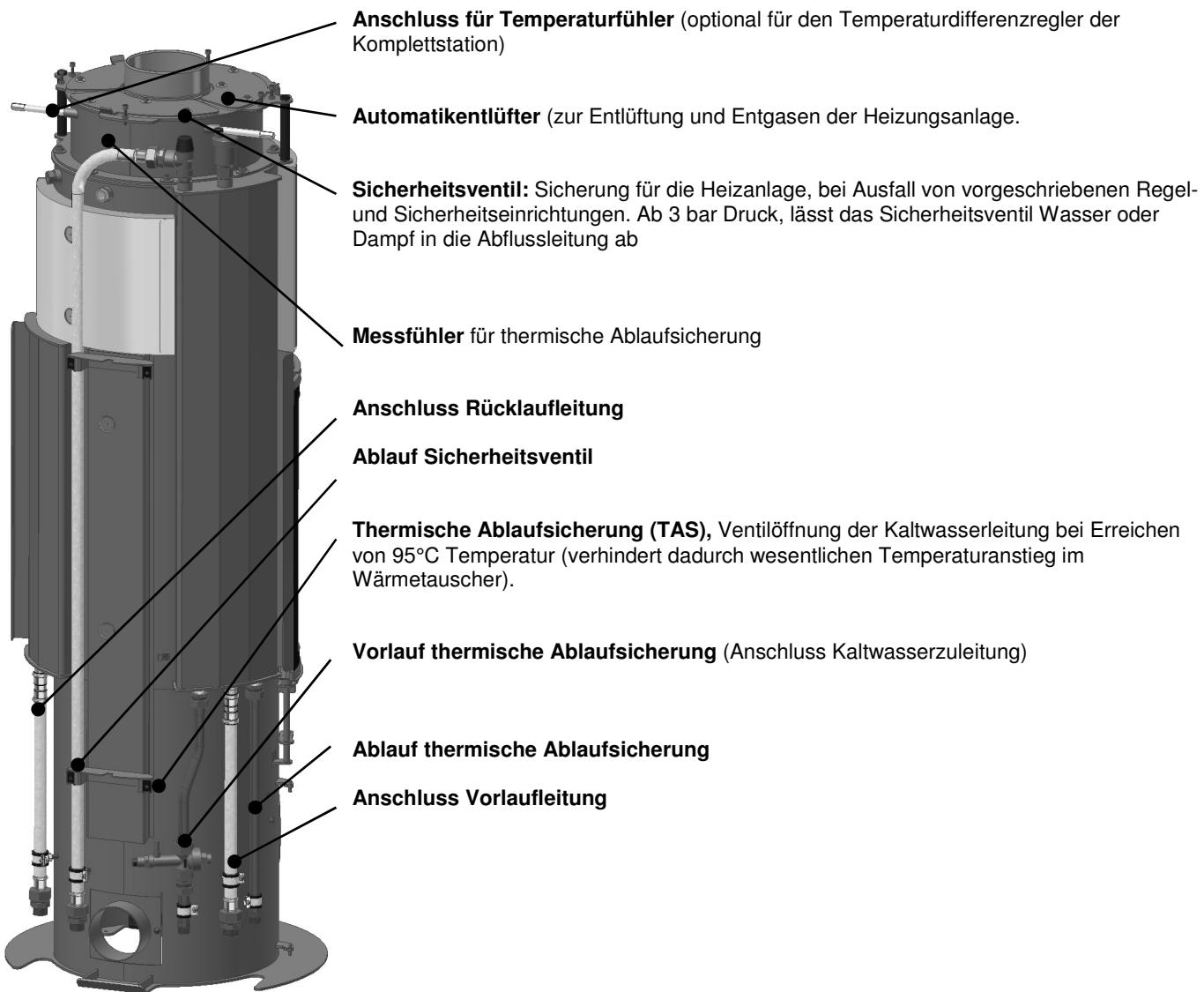
Rohrleitungsanschlüsse Ansicht von Hinten



**1. Vorlauf G 3/4" AG
2. Rücklauf G 3/4" AG
3. Ablauf Sicherheitsventil G 3/4" AG**

**4. Rücklauf thermische Ablaufsicherung G 1/2" AG
5. Vorlauf thermische Ablaufsicherung G 1/2" AG**

Schaubild für rückseitigen Anschluss an das Heizungssystem



Pufferspeicher

Dieses Modell darf nur in Verbindung mit einem Pufferspeicher von mindestens 400 Litern installiert und betrieben werden.

Thermische Ablaufsicherung

Die **thermische Ablaufsicherung** (kurz TAS) bildet zusammen mit dem im Kaminofen fest eingebauten Sicherheitswärmetauscher eine **zwingend notwendige Sicherheitseinrichtung** gegen zu hoher Kesselwassertemperatur. Der Temperaturfühler der TAS erfasst ständig die Kesselwassertemperatur und öffnet bei Temperaturen über 95°C das Ventil der TAS (an diese ist die Kaltwasserleitung angeschlossen) und lässt kaltes Wasser durch das Wellrohr fließen. Das durchfließende Wasser wird erwärmt und wird über die Ablaufleitung in einen Abfluss geführt. Ist der Kessel wieder abgekühlt schließt das Ventil und öffnet erst wieder wenn die Kesselwassertemperatur erneut über 95 °C ansteigt. Dies ist eine wichtige Schutzfunktion, die immer dann wirkt, wenn keine (z.B.: Stromausfall -> Pumpe bleibt stehen) oder eine zu geringe Wärmeabnahme erfolgt. Wird also mit dem Kaminofen mehr Wärme produziert als heizungsunterstützend benötigt wird (z.B.: im Herbst oder Frühjahr) kann dies zum Ansprechen der TAS führen. Der Ausgang der TAS ist bauseits an einen **frostsicheren** und fachgerechten „**freien Auslauf**“ anzuschließen.

Zu beachten ist:

1. Für die einwandfreie Funktion der thermischen Ablaufsicherung muss ein Netzwasserdruck von 2,5 bar gewährleistet sein.
2. Die Zuleitung zur thermischen Ablaufsicherung darf von Hand nicht absperrbbar sein.
3. Der Austritt der thermischen Ablaufsicherung muss sichtbar sein und über einen Trichter in den Ablauf erfolgen.
4. Die Ablaufleitung muss frei sein.
5. Die Funktion der thermischen Ablaufsicherung muss jährlich kontrolliert werden.
6. Im Falle eines Druckabfalls in der Netz(wasser)leitung ist der Kaminofen sofort außer Betrieb zu setzen!

Sicherheitsventil

Ihr Modell ist mit einem Sicherheitsventil ausgerüstet. Der Austritt des Sicherheitsventils muss sichtbar sein und über einen Trichter in den Ablauf erfolgen. Die Funktion des Sicherheitsventils muss jährlich von einem Fachmann kontrolliert werden!

ACHTUNG:

Während der Beheizung kann aus Sicherheitsgründen Wasser aus der Ausblasleitung des Sicherheitsventils austreten. Die Leitung darf nicht verschlossen werden.

Automatische Entlüftung

Um eine einwandfreie Funktion des Gerätes zu gewährleisten muss sichergestellt sein, dass sich keine Luft in der Heizungsanlage befindet. Der Schnellentlüfter entlüftet automatisch bei geöffneter Ventilkappe. Bei geschlossener Ventilkappe ist keine Entlüftungsfunktion gegeben. Nach dem Entlüften ist das Sicherheitsventil durch Linksdrehung der roten Abdeckkappe auszulösen und die thermische Ablaufsicherung durch Drücken des roten Auslösekopfes auf Funktion zu überprüfen.

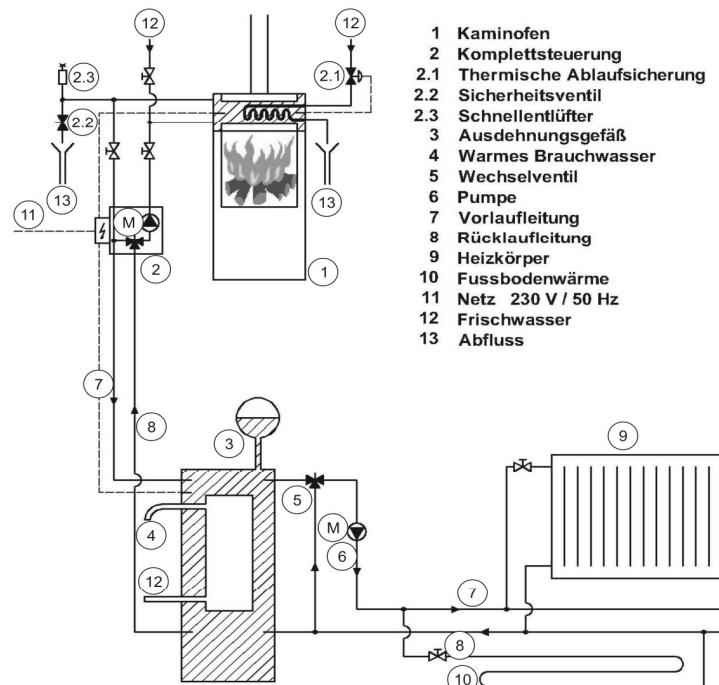
Rücklauftemperaturanhebung

Die Rücklauftemperaturanhebung ist nicht im Lieferumfang des Ofens enthalten. Der Einbau einer Rücklauftemperaturanhebung durch den Betreiber ist für den Betrieb des Gerätes zwingend notwendig. Die Rücklauftemperatur am Ofen muß mindestens 65 °C betragen. Die Rücklaufleitung ist bauseitig fachgerecht so zu isolieren, dass eine Rücklauftemperatur am Kaminofen von mind. 65° C gewährleistet ist. Bei falsch eingestellter Rücklaufanhebung kann Kondensat entstehen und zur Teer- und Glanzrußbildung im Wärmetauscher sowie zum Totalausfall der Reinigungsmechanik (Kap. 6, Reinigung, Wartung und Pflege) kommen.

Komplettstation (optionales Sonderzubehör)

Im optionalen Sonderzubehör „Komplettstation“ (bei ihrem Händler erhältlich) sind 2 Temperaturanzeigen, Schwerkraftbremse für Umläzpumpe, Heizungsumwälzpumpe, Rücklaufanhebung, Differenzregler enthalten. Der Fühler des Temperaturdifferenzreglers der Komplettstation wird am dafür vorgesehenen Anschluss (Tauchhülse) am Gerät installiert. Es gelten hier zusätzlich die Bedienungs- und Installations- sowie Sicherheitshinweise der jeweiligen Armaturen und Geräte.

Die nachfolgend aufgeführte Anschlussskizze ist ein Beispiel ohne Anspruch auf Vollständigkeit und ersetzt keine fachmännische Planung, Installation und Inbetriebnahme.



ACHTUNG

Bei der Aufstellung des Gerätes ist unbedingt darauf zu achten, dass der Zugang **zur thermischen Ablaufsicherung, zum Sicherheitsventil, zum Fühler der Regelung sowie zu dem automatischen Entlüfter jederzeit gewährleistet ist**.

1.8 Schornsteinanschluss und Rauchrohr

Für den Anschluss des Gerätes an den Schornstein sind die Anforderungen gemäß DIN 18160 zu beachten. Hierfür sollten Sie einen Fachmann oder Schornsteinfegermeister beauftragen. Diese sind mit den örtlichen Vorschriften vertraut, so dass ein sachgemäß Anschluss des Ofens am Schornstein gewährleistet ist. Ihr Kaminofen ist mit Rauchrohranschluss oben ausgestattet.

Es wird empfohlen das Gerät mit einem Rauchrohr (Mindestdicke Stahlblech 2 mm), dessen Innendurchmesser 150 mm beträgt inkl. Reinigungsdeckel und einer vertikalen Mindestlänge von 60 cm anzuschließen. Die horizontale Länge zum Schornsteinanschluss darf i.d.R. dabei nicht länger als 1m sein und bei dieser Länge mit einer Steigung von mindestens 5 % installiert werden. Abhängig von den jeweils örtlichen Gegebenheiten, ist vom installierenden Fachbetrieb in jedem Fall der problemlose Rauchabzug vom Kaminofen in den Schornstein und der fach- bzw. sachgerechten Rauchrohr-Anschluss sicherzustellen, sodass die Funktion des Gerätes durch die geschaffene Verbindung zum Schornstein nicht beeinträchtigt wird.

Achten Sie darauf, dass der Anschluss an den Schornstein und alle Verbindungsstücke an der Feuerstätte und dem Schornstein passgenau, untereinander abgedichtet und fest verbunden sind. Das Rohr muss am Schornsteineingang gut abgedichtet werden und darf nicht in den Hohlraum des Schornsteins hineinragen, da sonst der Rauchabzug behindert wird. Wir empfehlen hierbei die Verwendung eines doppelten Wandfutters.

Im Umkreis von 20 cm zur Schornstein-Anschlussöffnung müssen alle brennbaren bzw. temperaturempfindlichen Baustoffe (bspw. Holz bei Fachwerk- oder Fertighäusern) auf und in der Wand entfernt werden und entsprechend den Brandschutzbestimmungen abgemauert und isoliert bzw. durch nicht brennbare Materialien ersetzt werden.

HINWEIS

Wir empfehlen, den Rauchrohranschluß mit „schiebbarem Zwischenstück“ (im Fachhandel erhältlich) auszuführen. Dies erleichtert später die Demontage des Rauchrohrs (z.B. Reinigung des Rauchrohrs und Reinigung bzw. Demontage der Reinigungsmechanik im Wassermodul (Kap.6)

1.9 Endabnahme

Alle Verschraubungen sind mit Flachdichtung fest zu verschrauben. Lassen Sie nun durch Ihren Installateur den wasserseitigen Anschluss erstellen und die **Kesselanlage befüllen und entlüften**. Um eine einwandfreie Funktion des Gerätes zu gewährleisten muss sichergestellt sein, dass sich keine Luft in der Heizungsanlage befindet. Der Schnellentlüfter entlüftet automatisch bei geöffneter Ventilkappe. Bei geschlossener Ventilkappe ist keine Entlüftungsfunktion gegeben. Nach dem Entlüften ist das Sicherheitsventil durch Linksdrehung der roten Abdeckkappe auszulösen und die thermische Ablaufsicherung durch Drücken des roten Auslöseknopfes auf Funktion zu überprüfen.

Alle Teile und das komplette System sind abschließend durch den Installateur bei absolutem Betriebsdruck bis 3 bar auf Dichtigkeit zu überprüfen. Danach ist die Geräterückwand wieder an den Ofen zu montieren und ein Probebrand durch den Installateur durchzuführen. Alle Regel- und Kontrollgeräte, auch die thermische Ablaufsicherung, müssen hierbei durch den Fachmann auf einwandfreie Funktion überprüft werden.

1.10 Hinweis bei Schornsteinbrand:

Wird falscher oder zu feuchter Brennstoff verwendet, kann es aufgrund von Ablagerungen im Schornstein zu einem Schornsteinbrand kommen. Im Falle eines Schornsteinbrandes:

- Schließen Sie, falls möglich, alle Luftöffnungen an angeschlossenen Heizgeräten und alle Putztüren des Schornsteins.
- Alarmieren Sie über den Notruf die Feuerwehr und informieren Sie Ihren Schornsteinfeger
- Keinesfalls mit Wasser löschen! Brennbare Gegenstände vom Schornstein entfernen

1.11 Temperaturrempfindliche Materialien

Bei brennbaren Böden wie Holz, Teppich usw. muss eine entsprechende Bodenplatte verwendet werden. (Lesen Sie auch bitte das Kapitel 2: SICHERHEIT).

WICHTIG:

Der Hersteller übernimmt keine Gewährleistung für Schäden oder Mängel am Gerät oder dessen Teilen, die durch Missachtung der baurechtlichen Vorschriften, falscher Größenwahl des Ofens, unfachmännische Aufstellung und Anschluss des Gerätes, durch mangelhaften Schornsteinanschluss und Verwendung nicht zugelassener Brennstoffe, durch fehlerhafte, unsachgemäße Bedienung oder durch ungenügenden bzw. zu starken Schornsteinzug sowie durch äußere, chemische oder physikalische Einwirkung bei Transport, Lagerung, Aufstellung und Benutzung des Gerätes (z.B. Abschrecken mit Wasser, überkochende Speisen und Getränke, Kondensat, Rost und Korrosion, Überhitzung und Überheizung durch zu viel oder falsche Brennstoffaufgabe) verursacht werden. Weiterhin besteht keine Gewährleistung für Verrußung, die bspw. durch schlechten Schornsteinzug, feuchtes Holz oder falsche Bedienung entsteht.

ACHTUNG

Für mittelbare und unmittelbare Schäden, die durch die Geräte verursacht werden, wird keine Haftung übernommen. Hierzu gehören auch Raumverschmutzungen, die durch Zersetzungprodukte organischer Staubanteile hervorgerufen werden und deren Pyrolyseprodukte sich als dunkler Belag auf Tapeten, Möbeln, Textilien und Ofenteilen niederschlagen können.

2. SICHERHEIT

Die baurechtlichen Vorschriften und feuerpolizeilichen Bestimmungen, nationale und europäischen Normen sowie örtliche Vorschriften für die Installation und den Betrieb der Feuerstätte sind einzuhalten.

ACHTUNG:

Der Kaminofen kann in Deutschland erst in Betrieb genommen werden, wenn der zuständige Bezirksschornsteinfegermeister die Betriebserlaubnis erteilt hat.

Dieses Heizgerät darf niemals ohne Wasser und ohne funktionsfähige und fachmännisch installierte Frischwasser-versorgung-/ablauf der thermischen Ablaufsicherung sowie den zugehörigen Sicherheitsarmaturen und Anschläßen an das Heizsystem betrieben werden!

Es besteht sonst Explosionsgefahr und der Ofen könnte irreparabel beschädigt werden.

Im Falle der Unterbrechung der Wasserversorgung oder bei Stromausfall darf das Gerät nicht betrieben werden, bzw. muss das Gerät umgehend außer Betrieb gesetzt werden.

Um im Störfall die überschüssige Wärme innerhalb des Gerätes abzuführen, öffnen Sie die am Gerät angeschlossenen Heizkörper.

Allgemeine Sicherheitshinweise

- Die vorhandenen Sicherheitsmaßnahmen können nicht alle Unfallgefahren beim Umgang mit dem Kaminofen ausschließen.
- Beachten Sie die Angaben, Hinweise der Bedienungs- und Installationsanleitung sowie zusätzlich die Unterlagen, Informationen und Sicherheitshinweise des evtl. verwendeten optionalen Sonderzubehörs, bspw. Komplettstation.
- Das Sicherheitsventil und die thermische Ablaufsicherung müssen einmal jährlich von einem Fachmann auf Funktion überprüft werden.
- Im Falle der Unterbrechung der Wasserversorgung oder bei Stromausfall darf das Gerät nicht betrieben werden bzw. muss das Gerät umgehend außer Betrieb gesetzt werden. Um im Störfall die überschüssige Wärme innerhalb des Gerätes abzuführen, öffnen Sie die am Gerät angeschlossenen Heizkörper.
- Bedenken Sie, dass einige Bauteile am Ofen (Abgasrohr, Sichtfenstertür, Verkleidungs- und Bedienelemente etc.) im Heizbetrieb heiß werden und daher eine Verbrennungsgefahr darstellen. Daher bitte nur mit Handschuh bedienen.
- Kinder sollten sich nie unbeaufsichtigt am brennenden Kaminofen aufhalten oder sich spielend am Ofen betätigen.
- Verwenden Sie zum Anzünden nie Spiritus, Benzin oder andere brennbare Flüssigkeiten.
- Verwenden Sie nur den in der Bedienungsanleitung angegebenen Brennstoff zum Heizen.
- Wird in der Nähe des Aufstellortes mit feuer- oder explosionsgefährlichen Stoffen gearbeitet, muss der Kaminofen rechtzeitig außer Betrieb gesetzt werden.
- Die Feuerraumtüre muss während des Betriebes stets geschlossen sein.
- Das Gerät muss regelmäßig durch einen Fachmann gewartet und überprüft werden.
- Die Asche sollte nur im völlig erkalteten Zustand entsorgt werden.

Die Feuerstätte darf nur bei ausreichender Tragfähigkeit der Aufstellfläche aufgestellt werden. Bei unzureichender Tragfähigkeit müssen geeignete Maßnahmen (z.B. Platte zur Lastverteilung unterlegen) getroffen werden, um diese zu erreichen.

Bei der Ofenaufstellung müssen folgende Feuersicherheitsanforderungen eingehalten werden:

- Die Mindestentfernung von **15 cm nach hinten zur Aufstellwand und 15 cm nach beiden Seiten** (von Stahlblechseite aus) und im seitlichen Strahlungsbereich des Sichtfensters 80 cm des Gerätes zu brennbaren Gegenständen muss eingehalten werden.
- **Vor dem Kaminofen** darf sich im Strahlungsbereich des Sichtfensters **innerhalb von 80 cm kein Material** (Möbel, Dekorationen usw.) befinden.
- Erfolgt die Aufstellung des Kaminofens auf einem brennbaren bzw. temperaturempfindlichen Boden, so benötigt dieser eine nicht brennbare Glaskeramik- oder Stahlplatte, die den Ofen, von der Feuerraumöffnung aus gemessen, **nach vorne um mindestens 50 cm und seitlich um mindestens 30 cm überragt**.

3. BRENNSTOFFE

3.1 zulässige Brennstoffe

Es dürfen in Kaminöfen nur raucharme Brennstoffe verbrannt werden.

Für diesen Ofen sind dies ausschließlich:

- naturbelassenes, stückiges Holz einschließlich anhaftender Rinde in Form von Scheitholz, Holzbriketts nach DIN 51731 HP2 und Braunkohlenbriketts

UNZULÄSSIG ist dagegen die Verbrennung z.B. von:

- lackiertem oder kunststoffbeschichtetem o. sonstig behandeltes Holz
- Rindenabfälle, Spanplatten o. Plattenwerkstoffe
- Papier, Kartonagen und Altkleider
- Kunst- und Schaumstoffe, mit Holzschutzmitteln behandeltem Holz
- Hausmüll, Papierbriketts (Schadstoffe: Cadmium, Blei, Zink)
- feuchtem Holz (Restfeuchte > 20 %), Pellets
- allen festen o. flüssigen holzfremden Stoffen

Bei der Verbrennung dieser Stoffe entstehen neben übeln Gerüchen auch gesundheitsschädliche, umweltbelastende Emissionen. Reisig und kleinscheitiges Holz nur zum Anzünden verwenden. Für die optimale Verbrennung fester Brennstoffe müssen daher folgende Bedingungen erfüllt sein:

- Die erforderliche Verbrennungsluft muss verfügbar sein.
- Die Zündtemperatur muss erreicht sein. Darunter versteht man die Temperatur, bei der der Brennstoff unter starker Wärmeabgabe ununterbrochen weiterbrennt.
- Verwenden Sie nur trockenes Holz; am besten eignen sich Laubhölzer wie Buchen- und Birkenholz da diese Holzarten den höchsten Heizwert haben und sauber verbrennen.
- Nehmen Sie zum Anheizen nur kleinstückiges Holz. Dieses brennt leichter als große Holzscheite und es wird schnell die für eine vollständige Verbrennung notwendige Temperatur erreicht.
- Legen Sie beim Dauerheizen nicht zu viel Holz auf einmal nach; das häufigere Nachlegen kleiner Holzmengen ist günstiger. Die Holzmenge muss stets dem Wärmebedarf angepasst werden.

3.2 Feuerung in der Übergangszeit

Bedingt durch den höheren rauchgasseitigen Widerstand kann es in Einzelfällen, insbesondere in der Anheizphase und auch während der Übergangszeit (Frühling/Herbst) kann es bei **Außentemperaturen über 15°C**, zu Zugproblemen kommen. Vor Inbetriebnahme des Ofens sollten Sie daher immer Ihren Schornsteinzug überprüfen, indem Sie ein sog. Lockfeuer (kurzfristiges Erzeugen starker Hitze durch schnelles Abbrennen von Papier oder dünnen Holzspänen) entfachen. Achten Sie auf eine ausreichende Verbrennungsluftzufuhr. Lässt sich bei dieser Temperatur kein Zug erzeugen, sollten Sie auf die Feuerung verzichten. Sollte genügend Zug vorhanden sein und der Rauch zügig durch den Schornstein abziehen, befüllen Sie die Heizkammer nur mit wenig Brennstoff und legen Sie in kürzeren Abständen regelmäßig Brennstoff nach.

3.3 Holzfeuchte, Trocknung und Lagerung

Der Heizwert des Holzes hängt sehr stark von der Holzfeuchtigkeit ab. Je feuchter das Holz, desto niedriger ist sein Heizwert, da ein Großteil der Energie für das Verdampfen des Wassers im Holz verbraucht wird. Die Verbrennungstemperatur sinkt, was wiederum eine vollständige Verbrennung des Holzes verhindert. Darüber hinaus kommt es bei der Verbrennung von feuchtem Holz zu einer gesteigerten Verrußung der Feuerraumscheiben. Der entstehende Wasserdampf im Ofen, Rauchrohr oder Schornstein kann kondensieren und somit zu Rost und Korrosion, Rußfraß oder Versottung des Schornsteins führen.

Deshalb möchten wir Ihnen an dieser Stelle Hinweise zur Holztrocknung und Holzlagerung geben:

- Holz benötigt bei Lufttrocknung und richtiger Lagerung mind. 1,5 bis 2 Jahre zum Austrocknen (optimale Restfeuchte < 20 %).
- das Holz sollte bereits gebrauchsfertig zersägt und gespaltet gelagert werden, da kleinere Holzstücke besser und schneller trocknen.
- das Scheitholz sollte an einer belüfteten, möglichst sonnigen Stelle regengeschützt aufgeschichtet sein (ideal: Südseite).
- lassen Sie zwischen den einzelnen Holzstößen eine Handbreit Abstand, damit die durchströmende Luft die entweichende Feuchtigkeit mitnehmen kann.
- die Holzstöße sollten keinesfalls mit Plastikfolien oder Zeltplanen abgedeckt werden, weil die im Holz enthaltene Feuchtigkeit sonst nicht entweichen kann.
- frisches Holz sollte nicht in feuchten Kellerräumen gelagert werden, da es dort aufgrund geringer Luftzirkulation eher faul statt trocknet.

4. BEDIENUNGS- UND FUNKTIONSELEMENTE

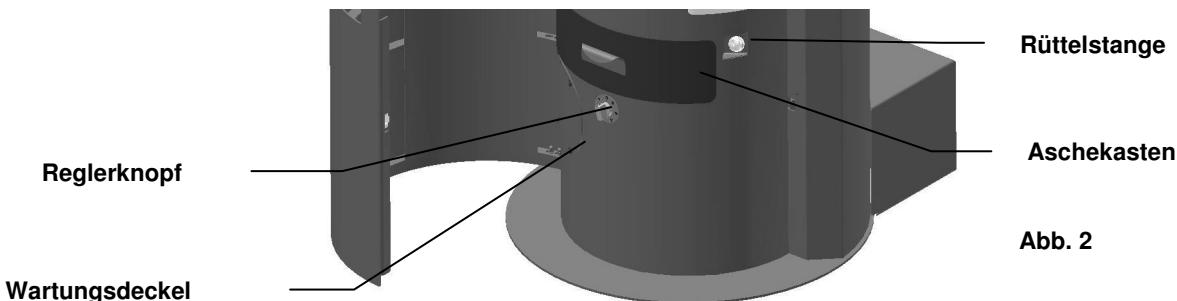


Abb. 2

4.1 Die Feuerraumtür

Die Feuerraumtür (Sichtfenstertür) muss im Heizbetrieb stets geschlossen sein und darf nur zur Beschickung von Brennstoff geöffnet werden.

Zum Nachfüllen von Brennstoff die Feuerraumtür erst nach Erlöschen der Flammen ganz langsam öffnen um Rauchaustritt und Flugaschebildung in den Aufstellraum durch Sogwirkung zu vermeiden.

Das selbstständige Schließen dieser Tür geschieht mittels einer Zugfeder (diese Feder darf keinesfalls außer Betrieb gesetzt werden, siehe DIN 18891 Bauart 1). Die Feder ist ein Verschleißteil und muss bei Bedarf ausgetauscht werden. Die Verriegelung der Tür muss manuell erfolgen.

4.2 Reglerknopf / Verbrennungsluft-Automatik

Der Ofen ist mit einer Automatik ausgerüstet, die die Luftzuführung für die Verbrennung steuert. Die Leistungseinstellung erfolgt über einen Reglerknopf, der nach Öffnen der unteren Türe zugänglich ist.

ACHTUNG

Der Reglerknopf wird im Heizbetrieb heiß. Nur mit beiliegendem Schutzhandschuh bedienen.

Der Einstellbereich am Regler weist die Ziffern 0-6 auf. Die maximale Luftöffnungseinstellung wird bei Reglereinstellung 6 erreicht. Die niedrigste Leistungseinstellung, welche durch Brennstoffart und Kaminzug bedingt ist, liegt im Einstellbereich 0 oder 1.

Die Einstellung 5 und oder 6 ist nur zum Anheizen zu verwenden.

Sobald der Brennstoff gut gezündet ist, muss der Regler zum Erreichen der Nennwärmeleistung nach Angaben der Tabelle „Verbrennungslufteneinstellung“ (Kap.5.2.b) zurückgestellt werden.

Die Verwendung des Einstellbereiches 5 oder 6 hat höhere Abgasemissionen zur Folge. Weiterhin sind dadurch Schäden am Ofen durch Überhitzung möglich.

4.3 Der Aschekasten

Der Aschekasten ist nur nach Öffnen der Sichtfenstertüre herausnehmbar. Er muss rechtzeitig und regelmäßig geleert werden. Ein wachsender Aschekegel kann die Zufuhr von Primärluft beeinträchtigen. Achten Sie darauf, dass der Luftweg für die Primärluft nicht durch Ansammlung von Asche versperrt wird.

Darüber hinaus kann das Gerät besonders im Feuerrost- und Brennkammerbodenbereich und der Aschekasten selbst, durch zu viel Asche- und Glutreste im Aschekasten beschädigt werden. Solche Schäden unterliegen nicht der Gewährleistung. Beachten Sie bitte, dass Sie die Asche nur in erkaltetem Zustand entsorgen.

4.4 Die Drosselklappe (falls im Rauchrohr vorhanden)

Die Drosselklappe ist im Rauchrohr angebracht und dient der Regulierung der Rauchgasströme. Sie ist nicht in jedem Rohr vorhanden. Der Einfluss der Drosselklappe auf den Abbrand ist von vielen Faktoren, wie z. B. Schornsteinhöhe und Schornsteinquerschnitt, Außen- und Innentemperatur usw. abhängig. Bei quer zum Rauchgasrohr stehendem Griff ist die Drosselklappe geschlossen.

Wenn die Feuerraumtür während der Brennphase geöffnet wird, muss vorher die Drosselklappe geöffnet sein.

ACHTUNG

Vermeiden Sie die Drosselklappe vollständig zu schließen, da es dadurch zu Zugstörungen und Rauchaustritt in den Aufstellraum kommen kann.

WICHTIG:

Verschleißteile und Schäden oder Mängel, die an Bauteilen durch übermäßige oder unsachgemäße Beanspruchung, mechanische, chemische oder thermische Überlastung entstehen, sind von der Gewährleistung ausgeschlossen.

5. HEIZEN

ACHTUNG:

Dieses Heizgerät darf **niemals ohne Wasser** und ohne funktionsfähige und fachmännisch installierte Frischwasserversorgung/-ablauf der thermischen Ablaufsicherung sowie den zugehörigen Sicherheitsarmaturen und Anschlüssen an das Heizsystem betrieben werden! Es besteht sonst Explosionsgefahr und der Ofen könnte irreparabel beschädigt werden.

Im Falle der Unterbrechung der Wasserversorgung oder bei Stromausfall darf das Gerät nicht betrieben werden, bzw. muss das Gerät umgehend außer Betrieb gesetzt werden. Um im Störfall die überschüssige Wärme innerhalb des Gerätes abzuführen, öffnen Sie die am Gerät angeschlossenen Heizkörper.

5.1 Erste Inbetriebnahme

Vor der ersten Inbetriebnahme des Ofens ist das Inbetriebnahmeprotokoll mit Ihrem Installateur bzw. Fachhändler gemeinsam auszufüllen. Ein Exemplar verbleibt bei Ihnen und hilft Ihnen später bei auftretenden Fragen oder bei Störungsbehebung zu Ihrem Ofen. **Evtl. Fragen im Zusammenhang mit Gewährleistung und Reklamationen lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!**

Entfernen Sie die alle Transportsicherungen, Zubehörteile, Bedienungsanleitungen und Info-Blätter aus dem Aschekasten, Feuerraum und Ofen.

WICHTIG!

Vor Inbetriebnahme des Gerätes ist die korrekte Positionierung der Schamottesteine/ Feuerraumplatten und Deckenzugsteine zu überprüfen, da durch Transport und Aufstellung diese Steine verrutschen bzw. sich verschieben können.

Bei der ersten Inbetriebnahme jedes Kaminofens kommt es durch die Hitzeentwicklung zur Freisetzung flüchtiger Bestandteile aus der Beschichtung des Ofens, den Dichtbändern und den Schmierstoffen sowie zu Rauch- und Geruchsentwicklungen. Bei erhöhter Brenntemperatur dauert dieser einmalige Vorgang ca. 4 bis 5 Stunden. Die Feuerraumtür sollte beim ersten Anheizen des Ofens unter ständiger Aufsicht des Gerätes leicht geöffnet bleiben (max.1cm), da es sonst in dieser Einbrennphase zum Ankleben der Dichtungsschnur kommen könnte.

Damit Sie diese erhöhte Brenntemperatur erreichen, heizen Sie das Gerät gemäß der Tabelle bei Nennwärmefestigkeit Kapitel 5.2.2 „Weiterheizen/Nachlegen“.

Sollte beim ersten Heizvorgang die optimale Temperatur nicht erreicht worden sein, kann auch später noch kurzzeitig Geruchsentwicklung auftreten.

Bitte beachten Sie hierzu folgende Ratschläge:

Während dieses Vorgangs sollten sich speziell Schwangere, Kinder und Tiere nicht unnötig in dem betroffenen Raum aufhalten. Durchlüften Sie den Raum, damit die freiwerdenden Dämpfe abziehen können.

Während der Aushärtezeit ist der Lack noch weich. Lackierte Flächen möglichst nicht berühren, um eine Beschädigung der Lackoberfläche auszuschließen.

5.2 Heizen mit Holz

5.2.1 Anfeuern

Das Anfeuern sollte immer mit etwas Kleinholz und in kleinerer Menge Brennstoff erfolgen (vgl. Foto rechts). In der Anheizphase sollten Sie keine großen Scheite auflegen. Wir empfehlen hierbei den sogenannten Abbrand von oben. D.h. der **Anzünder wird**, wie in nebenstehendem Foto gezeigt und in nachfolgender Tabelle erklärt, **oben aufgelegt**, anstatt unterhalb des Brennholzaufbaus.



Achtung:

Verwenden Sie zum Anzünden nie Papier, Karton, Spiritus, Benzin oder andere brennbare Flüssigkeiten.

Vorgehensweise Anfeuern

Evtl. vorhandene Drosselklappe ganz öffnen	
Restasche abrütteln	Rüttelstange durch schnelles, kräftiges Heraus- und Hineinschieben bis zum Anschlag betätigen.
Feuerraumtür öffnen	
Reglerknopf voll öffnen	Regler in Stellung 6 drehen
Feuerraum und Aschekasten säubern	Restasche und unverbrannte Holzkohle mit Feger zur Mitte kehren
Lockfeuer vorbereiten	Kleine Holzscheite quer auf den Boden des Feuerraums legen. Darauf weitere 2 Schichten (je Schicht max. 0,5 kg) mit kleinen Holzscheiten über Kreuz legen. Darüber 4 sehr dünne Anfeuerhölzer (ca. 0,5 kg) legen
Entzünden des Lockfeuers	Anzünder oben auf legen und anzünden. Unter Beaufsichtigung die Feuerraumtür nur an den Verschlussrollen anlehnen lassen (nicht verriegeln), bis die 2 obersten Schichten kräftig brennen (nach ca. 10 min.)
Testen des Kaminzugs	Zieht der Rauch problemlos durch den Schornstein ab? Falls nicht, vgl. Ratgeber in Kap. 8 Lässt sich bei Außentemperaturen >15° kein Zug erzeugen, sollten Sie auf die Feuerung verzichten (vgl. Kap. 3.2).
Spätestens jetzt ist die Tür zu verriegeln!	
nach einiger Zeit ist der Regler auf Position 3 zu stellen (Kap. 5.2.2). Zu diesem Zeitpunkt sollte die Temperatur im Warmwassermodul bereits mindestens 65°C haben.	

Tab. 5.2.2 Die Nennwärmleistung erreichen Sie bei folgenden Brennstoffaufgaben und Einstellungen

Brennmaterial	Scheitholz	Holzbriketts	Braunkohlebriketts
Nennwärmleistung	11,2 KW	8,1 KW	11,2 KW
Aufgabemenge max.	2,9 kg	2,1 kg	2,0 kg
Reglerstellung	Pos 2	Pos 1-2	Pos 2
Abbrandzeit	ca. 1 h	ca. 45 min.	ca. 1 h
			ca. 1 h

5.2.3 Weiterheizen / Nachlegen

Vorgehensweise:

Das Nachlegen sollte erst erfolgen, wenn die Flammen des vorherigen Abbrandes gerade ausgehen.	
Evtl. vorhandene Drosselklappe im Rauchrohr ganz öffnen	
Restasche abrütteln.	Rüttelstange durch schnelles, kräftiges Heraus- und Hineinschieben bis zum Anschlag betätigen.
Reglerknopf in Stellung 6 drehen	Abwarten bis Ascheflocken über den Schornstein aus dem Brennraum entwichen sind.
Feuerraumtür öffnen	Feuerraumtür entriegeln. Einen kleinen Spalt öffnen, 5 Sekunden warten, dann ganz langsam öffnen, um Rauchaustritt und Flugaschebildung durch Sogwirkung in den Aufstellraum zu vermeiden.
Holz aufgeben	Holz (Scheite/Briketts) in Querrichtung in den Feuerraum legen. Nur eine Lage Brennstoff aufgeben. Die maximale Brennstoffaufgabe gem. Tab. 5.2.2 darf nicht überschritten werden.
Feuerraumtür schließen und nach Flammenbildung Primärluftzuführung gemäß Tabelle 5.2.2 einstellen	

ACHTUNG!

Beachten Sie die **maximalen Aufgabemengen**. Bei **Überschreitung der maximalen Aufgabemenge** besteht die Gefahr der Überhitzung, wodurch **Schäden am Kaminofen** entstehen, sowie die Gefahr des Kaminbrandes.

Schäden, die durch zu große Brennstoffmengen oder durch Verwendung von ungeeigneten, nicht in der Bedienungsanleitung empfohlenen Brennstoffen verursacht werden, sind von der Gewährleistung ausgeschlossen.

Dehnungsgeräusche

Stahl dehnt sich beim Erwärmen aus und zieht sich beim Erkalten zusammen. Diese Bewegungen entstehen sowohl in der Anheiz- und Abkühlphase als auch während des Nachlegens.

Sie können bei Ihrem Kaminofen bei Betrieb des Gerätes zu hörbaren Dehnungsgeräuschen führen. Diese sind völlig normal und die Konstruktion Ihres Kaminofens berücksichtigt diese physikalischen Vorgänge, sodass der Ofen keinen Schaden nimmt.

ACHTUNG:

Dickes Holz verbrennt langsam. Zu dickes Holz „kokelt“ und kann viel Ruß erzeugen.

Bei schlechter oder unvollständiger Verbrennung kann es zu einem Schwelbrand mit stark erhöhtem Schadstoffausstoß und geringem Wirkungsgrad kommen. Zudem verrußen und verharzen Kamin-Heizeinsatz, Sichtscheibe und Schornstein. Nur mit trockenem Holz erreichen Sie einen guten Wirkungsgrad und eine umweltschonende Verbrennung.

5.3 Heizen mit Braunkohlebriketts

Das Anfeuern und das erste Nachlegen sollte mit Holz erfolgen (siehe Kap. 5.2 „Heizen mit Holz“). Auf eine kräftige Grundglut werden dann die ersten Braunkohlebriketts (**max. Aufgabemenge beachten**) gelegt. Sie sollten mittig auf dem Rost mit Fingerbreitem Abstand liegen und gem. den obigen Angaben über die Reglerstellung abgebrannt werden.

6. REINIGUNG, WARTUNG UND PFLEGE

Bei der **regelmäßigen Wartung** des Kaminofens ist eine **Funktionskontrolle aller Sicherheitselemente von einem Fachmann** durchzuführen. Es empfiehlt sich daher, einen Servicevertrag mit einem Fachunternehmen abzuschließen.

Bevor mit Pflege- oder Wartungsarbeiten begonnen wird, muss das Gerät vollständig abgekühlt sein. Die Häufigkeit der Wartungsintervalle ist neben der Betriebszeit auch von der Qualität des Brennstoffes abhängig.

Sicherheitsventil

Die Funktion des Sicherheitsventils muss mindestens 1x jährlich von einem Fachmann kontrolliert werden!

Thermische Ablaufsicherung

Entsprechend der Vorschrift nach DIN 12 828, ist der Betreiber der Anlage verpflichtet, mindestens einmal jährlich die Ablaufsicherung nachweislich durch einen Fachmann auf Funktionsrichtigkeit überprüfen zu lassen.

Wenn das Ventil im geschlossenen Zustand undicht ist, haben sich nach dem Ausblasvorgang Schmutzpartikel am Ventilsitz abgesetzt und verhindern das vollständige Schließen des Ventils.

Wenn dies der Fall ist, drücken Sie mehrmals den Wartungsknopf am Ventil, um einen manuellen Ablass zu erzeugen und so den Ventilsitz sauber zu spülen.

Ist diese Maßnahme erfolglos, müssen Sitz und Kegel ausgebaut und gereinigt werden. Hierzu ist die Anleitung der thermischen Ablaufsicherung zu beachten.

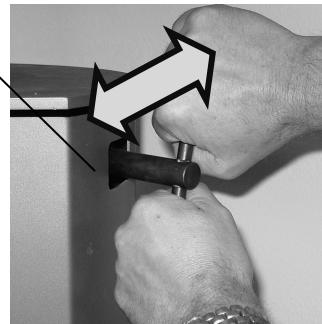
Falls sich Luft im Gerät befindet, kann das Wasser nicht mehr zirkulieren und der Ofen gibt kein Warmwasser mehr an die Zentralheizung ab. Es kann zur Auslösung der TAS kommen. In diesem Fall ist das Gerät zu entlüften, da sonst der Ofen beschädigt werden kann.

Reinigung Wasserwärmetauscher

a) Tägliche manuelle Reinigung des Wärmetauschers durch integrierten Reinigungsmechanismus

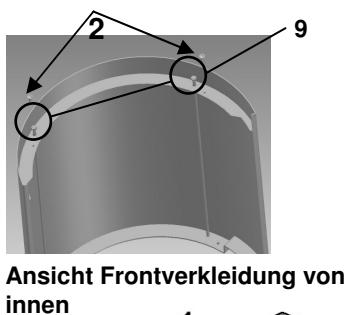
Um eine effiziente Warmwassererzeugung zu gewährleisten, muss der Wärmetauscher je nach Verrußungsgrad mindestens einmal täglich (z.B. morgens vor dem Anheizen) mit je mind. 10 Rüttelungen mit beiliegendem Hebel gereinigt werden. Der Rüttelhebel ist wahlweise an der linken oder rechten Ofenseite aufsteckbar.

Hebel zum Reinigen des Wasserwärmetauschers aufstecken und mit zügigen, mäßig kräftigen Bewegungen (Hebel im Uhrzeigersinn bis zum Anschlag drücken, loslassen, wiederholen, usw.) betätigen. Sollte sich der Hebel- z.B. bei stärkerer Verschmutzung des Wärmetauschers- nicht selbständig zurückbewegen, muß dieser auch unter Druck (drehen gegen Uhrzeigersinn) in seine Ausgangsstellung gebracht werden.

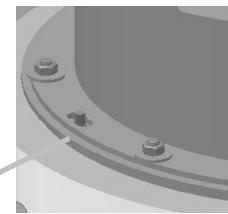
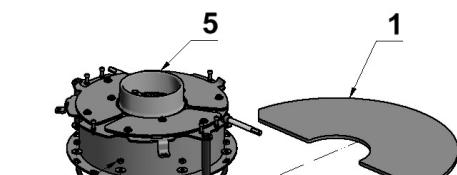


b) Intensivreinigung des Wärmetauschers

Um eine effiziente Warmwassererzeugung zu gewährleisten, muß der Wärmetauscher je nach Verrußungsgrad mindestens einmal im Jahr von Grund auf gereinigt werden. Hierzu ist die komplette Reinigungsmechanik zu demonstrieren und die Rauchgasdurchlassöffnungen (Rohre) mit der im Lieferumfang beiliegenden Reinigungsbürste, sowie die Wärmetauscherober- und -unterseite mit einer Bürste zu reinigen bzw. die Flächen abzusaugen.



Ansicht Frontverkleidung von innen



Bei der Montage der Rauchfangeinheit Verdrehschutz

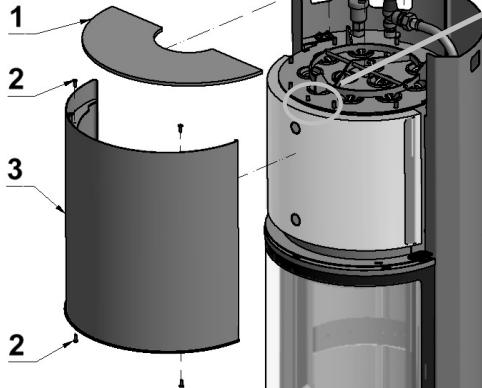


Abb. 3

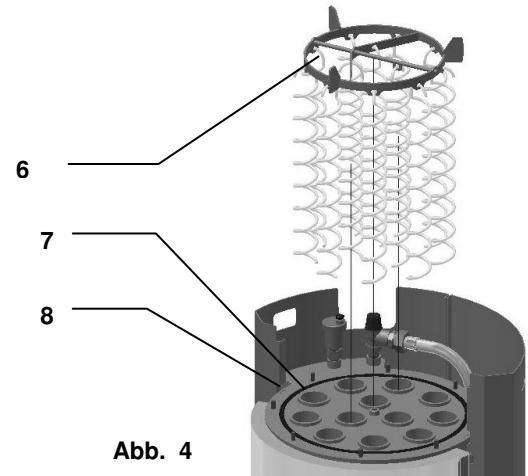


Abb. 4

Zur Demontage der Reinigungsmechanik gehen Sie wie folgt vor:

1. Entfernen des Rauchrohrs
2. Abnehmen der beiden Deckplatten siehe Abb.3, Pos.1
3. Lösen der 4 Schrauben M5x8 siehe Abb.3, Pos. 2
4. Verkleidungsblech oben entfernen siehe Abb.3, Pos. 3
5. Entfernen der 8 Muttern M8 mit Scheiben siehe Abb. 3, Pos. 4
6. Abheben der kompletten Rauchfangeinheit nach oben, siehe Abb.3, Pos. 5
7. Entfernen des kompletten Federhebers mit Federn nach oben, siehe Abb.4, Pos. 6
8. Reinigung der 12 Rohrzüge mit der mitgelieferten Reinigungsbürste, siehe Abb.4, Pos. 7
9. Beachten Sie die korrekte Lage des Dichtungsringes siehe Abb.3 und Abb.4 Pos. 8
10. Zusammenbau in umgekehrter Reihenfolge
11. Die Justierschrauben (Abb.3, 9) dienen zur Feineinstellung der Passgenauigkeit des Verkleidungsblechs oben (Abb.3, 3) Diese sind bei der Montage im Werk voreingestellt und müssen in der Regel nicht mehr verstellt werden.

Kaminofeninneres, Rauchgaswege und Rauchrohr

Der Kaminofen, Rauchgaswege und die Rauchrohre sollten mindestens einmal jährlich, bei Bedarf auch öfter, nach Ablagerungen, wie z.B. Asche untersucht und gegebenenfalls gereinigt werden.

Der Feuerraum ist dreiseitig mit Feuerraumplatten verkleidet. Sie sind so konzipiert, dass sie nur lose eingesetzt werden müssen und sich gegenseitig arretieren.

Beim Betrieb der Feuerstätte können durch Temperaturschwankungen oder durch den natürlichen Feuchtigkeitsgehalt der Feuerraumplatten Risse in den Platten entstehen. Diese materialbedingten Eigenschaften stellen keinen Qualitätsmangel dar.

Die Rissbildung ist ein ganz normaler Vorgang und beeinträchtigt nicht die Funktion oder Sicherheit der Feuerstätte. Risse entstehen u.a. auch durch Überhitzung, durch die Verwendung von übergroßen Holzscheiten oder durch das Einwerfen der Holzscheite. Die Feuerraumplatten müssen daher vorsichtig behandelt werden und das Holz immer der Größe des Feuerraums angepasst sein. Holz bitte vorsichtig in den Feuerraum legen (bitte das Holz nicht in den Feuerraum werfen!). Ein Austausch von gerissenen Schamottesteinen oder Vermiculitplatten ist nicht erforderlich. Dies muss erst geschehen, wenn die Beschädigung an der Platte so groß ist, dass bereits Metallteile des Ofenkörpers sichtbar werden. Schamottesteine und Vermiculitplatten sind Verschleißteile und unterliegen nicht der Gewährleistung! Gleiches gilt auch für alle anderen feuerberührten Teile der Feuerstätte. Verschleißteile müssen daher regelmäßig kontrolliert und bei Bedarf ausgewechselt werden. Die benötigten Platten sind bei Ihrem Händler als Ersatzteil erhältlich.

Zur Reinigung der Rauchgaswege oder zum Austausch einzelner Feuerraumplatten, nehmen Sie die Platten im Feuerraum vorsichtig in der dargestellten Reihenfolge der folgenden Abbildung 5 (erst Pos. 1, dann Pos. 2, etc.) heraus (vorsichtig handhaben, Platten sind zerbrechlich). Beachten Sie bitte, dass das Bodensteinsegment Pos. 8 angehoben werden muss und Pos. 9 eine 1/8 Umdrehung unter den angehobenen Bodenstein gedreht und dann schräg zur Seite heraus genommen wird. Etwaige Ablagerungen von Ruß und Staub wegbursten und absaugen. Anschließend die Feuerraumplatten sorgfältig in umgekehrter Reihenfolge wieder einsetzen.

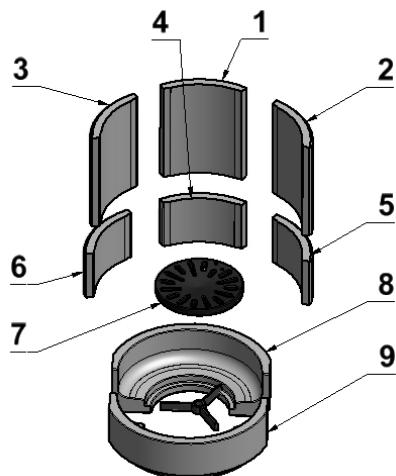


Abb. 5

ACHTUNG!!
Platten vorsichtig handhaben.
Bruchgefahr!

Stahlteile

Die aus Stahl gefertigten Öfen werden mit hitzebeständigen, offenporigen Farbe lackiert. Diese hitzebeständigen Ofenlacke bieten allerdings keinen Korrosionsschutz, so dass es unter ungünstigen Bedingungen zu Rostbildung kommen kann, beispielsweise wenn sich Feuchtigkeit aus dem Schornstein im Ofen ablagert oder es im oder am Ofen zur Kondensatbildung kommt. Stellen Sie das Gerät daher nicht in „feuchten Räumen“, z. B. Wintergärten auf.

Vermeiden Sie eine Zwischenlagerung in ungeheizten Rohbauten, Baustellen, im Freien oder Garagen. Vermeiden Sie Schwitzwasser/Kondensatbildung am bzw. im Ofen, und trocknen Sie umgehend feuchte Stellen. Verwenden Sie keine feuchten Brennstoffe. Vermeiden Sie eine zu feuchte Reinigung im Bereich des Fußbodens / der Bodenplatte. Verschüttetes Wasser aus Wasserkesseln oder -schalen sollten Sie umgehend trocknen.

Mit Rost befallene Stellen lassen sich mit Ofenlackspray und Schleifpapier nacharbeiten. Bitte richten Sie sich nach den Verarbeitungshinweisen auf der Spraydose. Die Spraydosen sind bei Ihrem Fachhändler erhältlich. Er gibt Ihnen auch Tipps zur Verarbeitung.

Die Reinigung der lackierten Flächen darf nur im kalten Zustand erfolgen. Sollte durch Überhitzung ein Grauschimmer an den Außenflächen entstehen, so kann dieser mit Ofenlack (Spraydose) im **kalten Zustand** des Ofens entfernt bzw. abgedeckt werden.

Zum Reinigen der Stahlteile dürfen keine säurehaltigen Reinigungsmittel (z. B. Citrus- oder Essigreiniger), Scheuermittel, Glasreiniger oder andere lösungsmittelhaltige Reinigungsmittel verwendet werden. Ein angefeuchtetes Tuch zum Abwischen der Stahlteile bzw. Verkleidung und anschließendes Trockenwischen genügt i.d.R. zur ausreichenden Reinigung.

Pflege von Steinoberflächen

Steinplatten haben eine poröse Oberfläche. Verunreinigungen wie Fingerabdrücke können mit einem feinen Schleifschwamm entfernt werden. Achten Sie darauf, die Steinoberfläche nur mit leichten, kreisenden Schleifbewegungen zu bearbeiten. Die Metalloberflächen dürfen hierbei nicht mit dem Schwamm in Kontakt kommen, da hierdurch Kratzer und Lackverletzungen entstehen. Die Steinflächen sind ein gewachsenes Naturprodukt, welches in Bezug auf Farben, Strukturverläufen, Einschlüsse, Maserungen, Gesteinsadern und Haarrissen, die in Folge der natürlichen Gesteinsbildung entstanden sind, nicht beeinflussbar ist. Abweichungen von Struktur, Maserung und Farbe von Steinoberflächen sind materialbedingt möglich. Diese materialbedingten Eigenschaften bleiben vorbehalten, stellen keinen Qualitätsmangel dar und beeinflussen auch nicht die Funktion des Heizgerätes. Solche Erscheinungen sind kein Grund zur Beanstandung und unterliegen nicht der Gewährleistung.

Pflege von Kacheln

Ein leicht feuchtes Tuch zum Abwischen der Kacheln und anschließendes Trockenwischen genügt in der Regel zur ausreichenden Reinigung. Bedingt durch geringe Unterschiede in der Wärmeausdehnung zeigen sich mitunter auf der Glasur von keramischen Ofenkacheln feine Haarrisse. Diese, wie auch geringe, durch die Brenntechnik bedingte Farbunterschiede der Glasur am Einzelstück, stellen selbst bei Kacheln 1. Wahl keine Qualitätsminderung dar.

Somit können diese herstellungs- bzw. materialbedingten Abweichungen keinen Anlass zu Beanstandungen geben. Vorhandene und beim Heizen des Gerätes sichtbare, Haarrisse sind natürliche und unvermeidbare Erscheinungen.

Sichtscheibe

Ihr Kaminofen ist mit einer Scheibenluftspülung ausgestattet. Beachten Sie bitte, dass Festbrennstoffe vor allem in der Anheizphase naturgemäß Ruß erzeugen. Ein Verschmutzen der Sichtscheibe ist dadurch niemals völlig zu verhindern und stellt keinen Mangel dar.

Die Verrüfung der Sichtscheibe reduziert sich, wenn Sie folgende unverbindliche Tipps beachten:

- der Wert des Kaminförderdruckes von mind. 13 Pa bis max. 20 Pa darf nicht unter- oder überschritten werden, sonst ist ein ordnungsgemäßer Betrieb des Gerätes und des Verbrennungsprozesses nicht mehr gegeben. Lassen Sie sich die Einhaltung der Minimal- bzw. Maximalwerte durch Ihren Schornsteinfeger anhand eines maschinellen Messprotokolls bestätigen.
- Kein feuchtes Brennholz verwenden! Bei der Verbrennung entsteht auch Wasserdampf, der sich zuerst an der noch kalten Scheibe zusammen mit Rußpartikeln niederschlägt.
- Holz möglichst weit hinten im Feuerraum verbrennen, um einen direkten Kontakt der Flamme mit der Scheibe zu vermeiden.
- Anheizen nur mit kleinen Holzscheiten

Alle Glasflächen lassen sich mit einem trockenen, weichen Tuch oder mit in Wasser getränktem Küchentuch, eingetaucht in rückstandsfreier, weicher Holzsache reinigen. Danach wird mit einem sauberen feuchten Küchentuch nachgewischt und anschließend trocken gerieben

Verwenden Sie keine säurehaltigen Reinigungsmittel (z. B. Citrus- oder Essigreiniger), Scheuermittel, Glasreiniger oder andere lösungsmittelhaltige Reinigungsmittel. Diese greifen Dichtungen und lackierte Oberflächen an. Verwenden Sie keine scheuernden (Mikrofaser)-Tücher, Topfkratzer oder Scheuermittel. Dadurch bilden sich feinste Haarrisse in der Scheibe, in denen sich Verbrennungsrückstände einlagern, die nicht mehr entfernt werden können!

Dichtungen

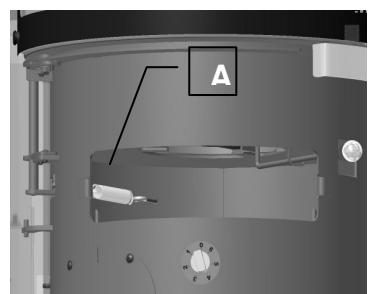
Die Dichtungen des Ofens dürfen beim Reinigen **nicht mit Wasser oder Reinigungsmitteln durchtränkt** werden und sind daher vor Flüssigkeiten zu schützen. Dichtungen an Türen und Glasscheiben unterliegen besonders durch die thermische Belastung dem Verschleiß. Wir empfehlen, Dichtungen regelmäßig zu überprüfen, mind. jedoch 1 x jährlich auszutauschen und ggf. von Ihrem Fachhändler auswechseln zu lassen.

Wartung und Pflege Türmechanismus:

Die Türfeder (Abb. 6 A), ist aufgrund der auf Sie einwirkenden hohen thermischen Belastungen ein Verschleißteil und besitzt daher nur eine begrenzte Funktions- und Nutzungsdauer. Sollte die Feuerraumtür im Laufe der Nutzung des Gerätes nicht mehr selbsttätig schließen, oder sollten Quietsch-geräusche auftreten, müssen alle beweglichen Teile der Tür (wie z.B. Türscharnierbolzen, Griffbolzen, oder die Türverriegelungsteile) mit hochhitzebeständigem Schmiermittel (z.B. Wekem Metall Glide WS 400 oder Metaflux Gleitmetall-Spray/Paste) behandelt werden.

Achtung: Lackierte Teile vorher abdecken!

Abb. 6



WICHTIG!

Schäden und Mängel, die durch ungenügende Wartung und Reinigung, durch unsachgemäße Eingriffe, Instandsetzungsarbeiten bzw. Reparaturversuche nicht autorisierter Personen verursacht werden, sowie Schäden und Mängel, die durch Veränderungen oder Umbau an der Feuerstätte, deren Bedienteile oder Abgasleitung (Schornstein, Ofenrohr, etc.) und an ausgewechselten Teilen oder Materialien, die nicht der Originalspezifikation entsprechen, verursacht wurden, sind von der Gewährleistung ausgeschlossen.

7. ERSATZTEILE UND GEWÄHRLEISTUNG

Sollten Sie eines Tages Ersatzteile für Ihren Ofen benötigen, möchten wir Sie darauf hinweisen, dass in diesem Ofen nur Original-Ersatzteile verwendet werden dürfen, die von Koppe ausdrücklich zugelassen bzw. angeboten werden. Bitte wenden Sie sich bei Bedarf eines Ersatzteiles an Ihren Fachhändler. Er wird die zum Ersatz nötigen Teile identifizieren und für Sie bestellen.

Im Falle von Reklamationen an neu hergestellten Produkten, sind diese direkt schriftlich mit dem Händler, bei welchem Sie das Gerät erworben haben, zu klären. Die Reklamationsabwicklung erfolgt ausschließlich über den zuständigen Händler. Transportschäden müssen sofort nach Übergabe des Ofens dem Händler schriftlich auf dem Lieferschein angezeigt werden. Diese müssen vom Empfänger, entsprechend den Bedingungen des Transporteurs, gegen den Transporteur geltend gemacht werden.

Reklamationen können nur entgegengenommen werden, wenn folgende Daten vollständig beigelegt werden:

- Seriennummer(16 stelliger Code, siehe Typenschild) und Erwerbsnachweis bzw. Kopie vom Kaufbeleg von einem autorisierten KOPPE- Fachhändler
- Abnahmeprotokoll vom Schornsteinfeger
- bei Funktionsstörungen eine maschinell erstellte Zugmessung des Schornsteins durch den Installationsbetrieb oder Schornsteinfeger, das gerätebezogene Abnahmeprotokoll vom Schornsteinfegermeister und diesbezügliche Schornsteinberechnung nach DIN 4705

Gewährleistung kann von Ihrem Händler (=Ihrem Vertragspartner) nur dann übernommen werden, wenn der Ofen entsprechend der zugehörigen Bedienungsanleitung installiert und benutzt wurde. Bei unsachgemäßer Behandlung, Nichtbeachtung der Bedienungsanleitung oder bei Gewaltanwendung entfällt jeglicher Gewährleistungsanspruch.

Ausgeschlossen von der Gewährleistung sind insbesondere zerbrechliche Teile (wie bspw. Feuerraumplatten), Teile die dem Verschleiß unterliegen sowie Schäden oder Mängel, die am Gerät oder an Bauteilen durch übermäßige oder unsachgemäße Beanspruchung, mechanische, chemische oder thermische Überlastung entstehen.

Verschleißteile besitzen aufgrund Ihrer Beschaffenheit nur eine begrenzte Funktions- und Nutzungsdauer, die auch unter der gesetzlichen Gewährleistungsfrist liegen kann. Verschleißteile sind u.a. Teile, die unmittelbar mit dem Feuer in Berührung kommen, z.B. Rosteinrichtungen, Stahl- oder Gussauskleidungen, Feuerraumplatten und Dichtungen sowie Glasscheiben, bewegliche Teile (wie Griffe, Luftschieber, Scharniere, Verschlüsse, Zug- und Rückholfedern, Schrauben). Der durch den Betrieb des Gerätes bedingte Verschleiß ist kein anfänglicher Mangel und dementsprechend auch kein Gewährleistungsfall. Für eine einwandfreie Funktion des Ofens, sind diese Bauteile regelmäßig zu überprüfen und bei Bedarf durch Beauftragung eines Fachbetriebs auszutauschen. Weitere Informationen zur Gewährleistung entnehmen Sie bitte auch den Ausführungen und Hinweisen in den jeweiligen Kapiteln dieser Bedienungsanleitung.

8. IHR KLEINER RATGEBER

Problem	Mögliche Ursache	Mögliche Abhilfe
Das Holz entzündet sich nicht oder nur zögernd	- Das Holz ist zu dick - Das Holz ist zu feucht - Die Luftzufluhr ist zu gering - Außentemperatur zu hoch	Kap. 3.3 Kap. 5.2 Anfeuern Kap. 3.2
Das Holz brennt ohne helle, gelbe Flamme, schwelt vor sich hin oder geht sogar aus.	- Das Holz ist zu feucht - Die Luftzufluhr ist zu gering - Die Drosselklappe ist zu weit geschlossen - Schornsteinzug zu gering - Außentemperatur zu hoch - kalter oder nicht wärme gedämmter Schornstein: Temperatur im Schornstein gleich oder kälter als die Außenluft	Kap. 3.3 Kap. 5.2 Anfeuern Kap. 4.4 Kap. 1.3 Kap. 3.2 Kap. 1.3
Es bildet sich zu viel Ruß, die Schamotteplatten bleiben während des Betriebes nicht sauber	- Das Holz ist zu feucht, zu dick - Die Luftzufluhr ist zu gering - Die Holzmenge ist zu gering und dadurch bleibt die Brennkammer zu kalt - Rücklaufanhebung zu niedrig	Kap. 3.3 Kap. 5.2 Weiterheizen Kap. 5.2 Rücklauftemperatur am Kaminofen von mind. 65° C gewährleisten
Obwohl das Feuer heftig brennt, wird der Ofen bzw. Raum nicht warm	- Der Schornsteinzug ist zu stark - Bedienelemente falsch eingestellt - Aufstellraum zu groß	Kap. 1.3, Zugbegrenzer einbauen Kap. 4
Das Holz brennt zu schnell ab	- Der Schornsteinzug ist zu stark - Das Holz ist zu klein gespalten - Bedienungselemente falsch eingestellt	Zugbegrenzer einbauen Kap. 5.2 Kap. 5.2
Rauch tritt während des Betriebes in den Raum	- Die Luftzufluhr ist zu gering - Die Drosselklappe ist zu weit geschlossen - Der Schornsteinzug ist zu gering bzw. Schornsteinquerschnitt ist zu eng - Die Rauchgaszüge im Ofenrohr oder Schornstein sind stark verrußt - Der Wind drückt auf den Schornstein - Ventilatoren (Küche, Bad) erzeugen Unterdruck im Raum und saugen Rauch aus dem Ofen	Frischluftzufluhr gewährleisten Kap. 4.4 Kap. 1.3, Zugverstärker einbauen (Rauchgasventilator) Kap. 6 Reinigen Windschutz am Schornstein anbringen Kap. 1.4 Kein gleichzeitiger Betrieb von Ofen und Ventilatoren bzw. Dunstabzügen
Der Schornstein wird nass und versottet, Kondensat tritt aus dem Ofenrohr aus	- Das Holz ist zu feucht - Die Rauchgase sind zu kalt - Der Schornstein ist zu kalt - Der Schornsteinquerschnitt ist zu groß	Kap. 3.3 Das Ofenrohr ist zu lang und muss isoliert werden. Der Schornstein muss isoliert werden. Sprechen Sie mit Ihrem Schornsteinfeger
Beim Öffnen der Feuerraumtür tritt Rauch und Asche aus	- Der Schornsteinzug ist zu schwach - Der Schornsteinquerschnitt ist zu groß oder zu klein - Feuer brennt noch zu stark - Falscher Brennstoff mit zu starker Asche-Flockung - Feuerraumtür wurde zu schnell geöffnet - Ventilatoren (Küche, Bad) erzeugen Unterdruck im Raum und saugen Rauch aus dem Ofen - Wärmetauscher u. Rauchrohr verrußt	Sprechen Sie mit Ihrem Schornsteinfeger oder Kamin-Installateur! nur zugelassenen Brennstoff verwenden Kap.3.1 Kap. 1.4 Kein gleichzeitiger Betrieb von Ofen und Ventilatoren bzw. Dunstabzügen Reinigen, siehe Kap. 6, a und b
Reinigungsmechanismus lässt sich nicht mehr bedienen	- Wärmetauscher zu stark verrußt	Wärmetauscher reinigen (Kap.6)

Wenden Sie sich bei Problemen oder Fragen an Ihren Fachhändler oder an Ihren zuständigen Schornsteinfegermeister.

TECHNISCHE DATEN

Nexus Aqua

Nennwärmleistung	11,2 KW	8,0 KW
Wasser-/Luftleistung	6,9 KW / 4,3 KW	5,0 KW / 3,0 KW

Abmessungen und Gewichte

Höhe ca.	162 cm
Breite ca.	Ø 57 cm
Tiefe ca.	Ø 57 cm
Höhe bis Oberkante Rohrstützenanschluss oben ca.	160 cm
Hinterkante bis Mitte oberer Abgasstützen ca.	29 cm
Rauchrohrstützen-Ø	15 cm
Höhe bis Unterkante Rohrstützen hinten ca.	-
Feuerraumbreite ca.	Ø 33 cm
Gewicht (ohne Wasserfüllung), Stahl/Kachel/Stein ca.	256/280/310 kg
Notwendiger Pufferspeicher bauseits mind.	400 l
Max. Betriebsdruck	3 bar
Max. Vorlauftemperatur	110 °C
Bauart geprüft nach : EN 13240, Anforderungen der BStV München und Regensburg, Zertifizierungsprogramm DIN plus, §15a-BVG (Österreich) für 11.2KW ,VKF/LRV 2011 für 11,2 KW	
Geeignete Brennstoffe:	Scheitholz / Holzbriketts / Braunkohlebriketts

Daten für die Schornsteinbemessung nach DIN 4705 Teil III

bezogen auf Nennwärmleistung (NWL)*

* Mittelwerte aus angegebenen Brennstoffen

Nennwärmleistung	11,2 KW	8,0 KW
Abgasmassenstrom bez. auf NWL	12,6 g/s	11,2 g/s
Abgastemperatur im Rohrstützen	235 °C	243 °C
Mindestförderdruck bei NWL	12 Pa	
Staub	<40 mg/m ³	N
CO-Wert	< 1250 mg/ m ³	N
Wirkungsgrad	83 %	84 %

Bei dem Modell muss für einen ordnungsgemäßen Anschluss des Gerätes an den Schornstein, der jeweils oben angegebene Mindestförderdruck des Kamins vorliegen. Vor Aufstellung empfehlen wir ein Gespräch mit dem Bezirksschornsteinfeger. Er berät Sie, erteilt die Genehmigung und führt die Abnahme durch.

Abweichungen von Maß- und Gewichtsangaben, Druckfehler sowie Konstruktionsänderungen sind möglich und bleiben jederzeit vorbehalten.

EG-Konformitätserklärung

Der Hersteller Erwin Koppe Keramische Heizgeräte GmbH
 Koppe-Platz 1
 D-92676 Eschenbach

erklärt in alleiniger Verantwortung, dass der Raumheizer mit der Handelsbezeichnung

Nexus Aqua

konform ist mit den Bestimmungen der:

EG-Bauproduktenrichtlinie 89/106/EWG sowie mit dem Mandat M 129

und mit der folgenden harmonisierten Norm übereinstimmt:

EN 13240:2001 + EN 13240:2001/A2:2004

Eine Prüfung des Raumheizers auf Übereinstimmung mit den Anforderungen der Norm erfolgte bei der notifizierten Prüfstelle:

**RRF
Rhein-Ruhr Feuerstätten Prüfstelle
Am Technologiepark 1
D-45307 Essen**

Dieses Gerät ist **ausschließlich für den Wiederverkauf innerhalb Deutschlands zugelassen.**

Eschenbach, Juli 2011/April 2013

Geschäftsführung I.Koppe



Die Sicherheitshinweise der dem Produkt beiliegenden Montage- und Bedienungsanleitung sind zu beachten.

Abweichungen von Maß- und Gewichtsangaben, Druckfehler sowie Konstruktionsänderungen sind möglich und bleiben jederzeit vorbehalten.

F

INSTRUCTIONS D'INSTALLATION

Cher client,

Nous sommes heureux que vous ayez décidé d'acheter un poêle-cheminée.

Lors de l'installation de l'appareil de chauffage, vous devez respecter les lois en vigueur, les règles de la construction et les consignes locales de la construction. La capacité de fonctionnement et la durée de vie du poêle-cheminée dépendent d'une manipulation et d'un entretien corrects et du respect des instructions de mise en place et de service. Une utilisation non conforme, la non observation des instructions de service ou un dommage occasionné par un déploiement de force ne sont pas couverts par la garantie.

Merci de bien vouloir remplir le protocole de mise en service avec l'assistance de votre installateur ou revendeur spécialisé. **Les éventuelles questions relatives à la garantie et à une réclamation ne peuvent être traitées que sur présentation du protocole de mise en service !**

En tant qu'utilisateur d'un poêle-cheminée, vous devez vous informer sur la manière appropriée de le manipuler au moyen des instructions de service et de mise en place.

Veuillez lire attentivement ces instructions de service avant l'installation et la mise en service.

Veuillez bien conserver ces instructions pour pouvoir vous informer sur le bon fonctionnement au début de la période de chauffage.

La garantie ne peut être accordée par votre revendeur (= votre partenaire contractuel) que si le poêle-cheminée est utilisé conformément aux instructions de service et en présence de la facture originale. Une utilisation non conforme, la non observation des instructions de service ou un dommage occasionné par un déploiement de force ne sont pas couverts par la garantie.

Les dommages sur l'émail ou la peinture ne sont couverts par la garantie que lorsqu'ils sont réclamés par écrit auprès du revendeur immédiatement après la remise du poêle-cheminée. Des dommages dus au transport (ceux-ci sont à faire valoir vis-à-vis du transporteur, conformément aux conditions de ce dernier) ne relèvent pas de la garantie.

Nous espérons que votre nouveau poêle-cheminée vous donnera entière satisfaction.

Votre
Koppe GmbH

Sous réserve de modifications de poids ou de dimensions, d'erreurs d'impression et de modifications de la construction.

Protocole d'installation

Merci de bien vouloir remplir ce protocole de mise en service avec l'aide de votre installateur ou revendeur spécialisé. **Les éventuelles questions relatives à la garantie sur les vices cachés et à une réclamation ne peuvent être traitées que sur présentation du protocole de mise en service !**

Poêle-cheminée Type _____

Numéro de série complet _____
(voir plaque signalétique sur le côté gauche du panneau d'introduction de bois)

Date de la facture : _____

Date d'installation : _____

Nom de l'entreprise d'installation : _____

Siège de la société : _____

éI./E-mail : _____

Propriétaire du poêle :

Nom, prénom : _____

Rue : _____

Code postal, ville : _____

Tél./E-mail : _____

Cheminée :

Tirage de la cheminée mesuré _____ mbar

Heure de la mesure _____

Section rectangulaire _____ x _____ cm carrée _____ cm ronde _____ cm

L'attestation du ramoneur a été présentée : oui non

Préalablement à la mise en service d'un foyer installé en Allemagne, le ramoneur doit avoir confirmé sa sécurité d'utilisation.

Raccordements du carneau :

Type de raccordement :

horizontal vertical Carneau avec trappe de nettoyage avec volet de régulation de tirage

Longueur du carneau : horizontal _____ cm vertical _____ cm

Carneaux coudés : 90° nombre _____ 45° nombre _____

Installation du chauffage :

Les blocages du transport de l'échangeur thermique, ont-ils été retirés ? oui

L'air dans l'installation de chauffage, a-t-il été purgé correctement ? oui

Le fonctionnement de la soupape de décharge et celui de la sécurité d'écoulement thermique, ont-ils été contrôlés ? oui

L'étanchéité de l'installation, a-t-elle été contrôlée ? oui

Les documents techniques ont été remis à l'utilisateur. L'utilisateur s'est familiarisé avec les consignes de sécurité, la manipulation et la maintenance du poêle-cheminée conformément aux instructions de service.

Date, signature le revendeur spécialisé

Date, signature l'acheteur / propriétaire

1. IMPLANTATION

Dans la mesure où ce poêle-cheminée est un appareil technique, la vente, la mise en place, le raccordement et la mise en service nécessitent des connaissances spécifiques. Pour cette raison, il est préconisé que l'installation et la mise en service soient confiées à une entreprise spécialisée et que les instructions du fabricant ainsi que les consignes de la construction et les règles techniques en vigueur soient respectées et appliquées.

La législation en matière de construction, les directives réglementaires concernant le feu, les normes européennes et celles du pays et les ordonnances de l'administration relatives à l'installation et l'utilisation de foyers doivent être respectées.

Après avoir déballé le poêle-cheminée, contrôler l'intégralité des pièces et l'absence de dommages liés au transport. Les dommages visibles doivent immédiatement être signalés au transporteur. Toute réclamation ultérieure est exclue. Manipuler les éléments en verre avec précaution et éviter les chocs.

ATTENTION:

Tant que le poêle est vissé sur la palette, il ne doit être ni incliné, ni transporté manuellement. Avant le transport, le poêle doit être déconnecté de la palette et ensuite transporté avec soin. Saisir le corps de dessous, sinon les parties latérales seraient endommagées.

Le poêle-cheminée doit être installé horizontalement, si nécessaire, les irrégularités du sol doivent être compensées.

1.1 Le type de construction

Le poêle est certifié selon la norme DIN EN 13240 en tant que foyer pouvant être utilisé en tant que feu intermittent et il se raccorde à toute cheminée appropriée en place, même si celle-ci est déjà utilisée. Lorsque le poêle est allumé, la porte du foyer doit être fermée.

1.2 Dispositions légales concernant le local d'implantation

Votre poêle à bois est classé poêle à feu discontinu, c'est-à-dire qu'il s'agit d'un poêle inappropriate au feu continu, ne possédant pas les caractéristiques d'un poêle à feu continu. Contrairement aux poêles à feu continu, la norme DIN EN 13240 n'exige par exemple pas de durée de conservation des braises pour les poêles à feu discontinu.

Veuillez demander conseil auprès de votre ramoneur avant d'installer le poêle. Il vous informera quant aux exigences constructives à observer, examinera le conduit de la cheminée menant au toit ainsi que l'installation et établira l'homologation nécessaire à l'utilisation. Vous conviendriez en même temps des intervalles de ramonage réguliers. Lorsque la cheminée n'a pas été utilisée pendant un certain temps, elle doit être examinée pour exclure la présence de fissures, de nids d'oiseaux, etc. Enfin, c'est vous (ou l'atelier d'installation chargé des travaux) qui êtes responsable du respect des dispositions nationales et des règles de la technique de construction. Dans ce contexte, il faudra également observer les accords concernant la sécurité incendie ainsi que les dispositions locales. Veuillez à ce que le local d'implantation du poêle puisse suffisamment être aéré. En effet, le fonctionnement sûr et impeccable du foyer dépend d'une alimentation suffisante en air frais de combustion.

Le poêle à bois a été conçu comme chauffage d'appoint pour chaudières de chauffage à eau chaude existantes au sein d'un pavillon ou d'une villa à usage d'habitation. **Le poêle-cheminée n'est pas un chauffage principal mais s'utilise en tant que chauffage d'appoint ou secondaire dans une seule pièce de l'habitat.** Il n'est pas destiné à chauffer des appartements complets ou même toute une maison. L'objectif du poêle à bois est exclusivement le chauffage de la pièce dans laquelle il est installé et la contribution au chauffage de l'eau de la chaudière du chauffage à eau chaude.

Il est indispensable que l'installateur calcule préalablement les besoins en calories. Si ces besoins dépassent les 10,5 kW, un générateur de chaleur supplémentaire est nécessaire.

Le foyer ne doit pas être modifié. Une manipulation et la falsification par des modifications techniques annulerait l'homologation de type, marque CE, la garantie et donc la licence opérationnelle.

1.3 Calcul des besoins en calories

La sélection de la bonne taille du poêle et son adaptation aux besoins de l'utilisateur sont essentielles pour le fonctionnement correct et économique du foyer. Le calcul des besoins en calories, à faire par l'installateur, permet de répondre à ces questions avant l'achat du poêle. Pour les pièces d'habitation d'un volume ne dépassant pas les 150 m³ (soit une pièce de 60m² avec la hauteur normalisée de 2,5 m), l'installateur peut utiliser la méthode de calcul simplifiée décrite dans la norme DIN 18893. A partir de 200 m³, le calcul des besoins en chaleur doit être effectué d'après DIN EN 12831 et pour les pièces entre 150 et 200 m³ cette norme peut servir de référence. Le poêle à bois est équipé d'une chaudière basse pression en acier à double paroi, compatible avec les exigences du § 4 (2) du deuxième décret (allemand) sur les chaudières à vapeur à raccorder aux installations de chauffage à eau chaude existantes d'une température maximale de 110 °C dans la colonne montante et d'une surpression totale admissible de 3,0 bars.

1.4 Exigences relatives à la cheminée

Du fait de son mode de fonctionnement (basse température d'échappement par réchauffement de l'eau), il est obligatoire d'avoir une cheminée à isolation thermique pour un fonctionnement sans panne.

Le branchement du poêle au conduit de cheminée doit être effectué par le chauffagiste ou le ramoneur. Avant la mise en place, il convient de vérifier que la section et la qualité du conduit de cheminée répondent aux exigences de la norme DIN 18160, première partie, aux règlements locaux et au besoin des calculs effectués d'après la DIN EN 13384. Le bon fonctionnement de l'appareil dépend du raccordement à un conduit de cheminée approprié. A vérifier que tous les orifices débouchant dans le même conduit sont fermés, par exemple les trappes de ramonage du tuyau de poêle et du conduit de cheminée.

Le fonctionnement correct de votre poêle dépend également du tirage de votre cheminée. Le tirage dépend de la section et de la hauteur efficace du conduit de cheminée. La hauteur efficace est la distance entre le bord du carreau et celui de la mitre de cheminée débouchant à l'air libre au-dessus du toit du bâtiment ; elle doit au minimum être de 5 mètres. Le poêle doit également être raccordé à un conduit de cheminée approprié aux combustibles solides. Le dimensionnement de la cheminée se fait selon DIN 4705 ou EN 13384. Le calcul peut se baser sur les valeurs du tableau joint "Caractéristiques techniques".

La condition préalable à un fonctionnement sans panne est un tirage de cheminée d'au moins 12 à maxi 20 Pa à la puissance thermique nominale. Des pressions de refoulement plus élevées entraînent une augmentation des émissions du foyer, une contrainte accrue sur le foyer et même des dommages. La pression de refoulement maximale admissible pour poêle cheminée est de 20 Pa à l'entrée des gaz d'échappement de la cheminée. L'installation d'un clapet d'étranglement ou d'un limiteur de pression de refoulement peut s'avérer utile. La mesure de l'extraction sur l'appareil de chauffage doit avoir lieu sur un point aval distant de 10 cm max. de la tubulure du tube en fonte du poêle. Veuillez à bien ranger le document informatif des données d'extraction qui vous servira, au besoin, de justificatif de la conformité du conduit de cheminée. (Comparez à cet effet les indications au chapitre "Caractéristiques techniques": Données de dimensionnement de la cheminée).

Si la valeur d'au moins 12 Pa jusqu'à maxi 20 Pa devait passer en dessous ou en dessus, alors le fonctionnement correct de l'appareil n'est plus possible.

1.5 Alimentation en air de combustion

Vérifiez que la pièce dans laquelle votre poêle doit être installé soit suffisamment alimentée en air frais. Lorsque les portes et fenêtres sont bien isolées, il arrive que l'apport d'air frais ne soit pas suffisamment garanti, ce qui risque de nuire au tirage du poêle et du conduit de fumée. Si des ouvertures supplémentaires sont nécessaires pour faire entrer de l'air de combustion, ne pas les colmater.

Les mesures assurant l'alimentation en air de combustion ne doivent pas être modifiées. Les conduites d'alimentation en air de combustion doivent être ouvertes lorsque le poêle est utilisé. Observez les dispositions et règles locales en vigueur.

La présence de hottes d'évacuation ou de ventilateurs d'évacuation (comme dans la salle de bains et le WC) dans le local d'implantation du poêle ou dans une pièce avoisinante ou utilisant le même air peuvent troubler le bon fonctionnement du poêle et il y a risque d'échappement de fumées dans l'habitat bien que les portes du foyer soient fermées. Il est interdit d'utiliser de tels appareils en même temps que le poêle. Si les fenêtres et les portes sont étanchéifiées (par ex. pour économiser de l'énergie), l'alimentation en air frais n'est plus assurée et le comportement de tirage du poêle change, ce qui risque d'avoir un effet négatif sur votre bien-être et, le cas échéant, sur votre sécurité. Pour éviter que de l'oxygène ne soit extrait de la pièce, nous préconisons de bloquer les hottes aspirantes qui évacuent l'air vers l'extérieur avec un interrupteur de contact pour fenêtre.

Votre poêle peut être alimenté en **option en air de combustion externe**.

Sachez que l'appareil, même si l'alimentation en air est étanche, ne répondra pas aux exigences d'un service indépendant de l'air ambiant. La tubulure de branchement est disponible en tant qu'accessoire spécial et se monte sur une tubulure de 10 cm de diamètre située sous la plaque dorsale du poêle. L'alimentation en air de combustion du foyer se fait par un tuyau d'admission déjà existant. Les raccordements de tuyau étanches sont dirigés directement vers l'extérieur ou reliés à un système approprié d'admission et d'évacuation d'air. Une autre possibilité consiste à installer une admission d'air à partir d'une pièce alimentée en air extérieur (p. ex. cave). La mise en place du conduit d'air doit se faire avec des tuyaux lisses (tuyaux en acier DIN 24145, tuyaux d'évacuation DIN 19534 et EN 1451B) d'un diamètre minimum de 100 mm, comportant au maximum deux coudes et d'une longueur totale de 4,5 mètres. Pour des longueurs et un nombre de coudes supérieurs un justificatif de calcul est obligatoire. Il faut prévoir les ouvertures de maintenance appropriées pour permettre la vérification et le nettoyage du conduit d'admission d'air. L'ensemble du conduit d'admission d'air doit être imperméable à l'air. Nous vous recommandons de prendre conseil auprès d'une entreprise de ramonage agréée de votre région. La conduite d'alimentation en air de combustion doit être calorifugée pour éviter la formation d'eau de condensation et doit comporter un volet de fermeture à proximité du poêle. Sur l'ouverture d'entrée, nous conseillons de fixer une grille de protection contre les petits animaux, avec une maille de 10 mm

1.6 Déballage et mise en place :

Le poêle-cheminée est livré complet, avec habillage, dans sa caisse de transport.

Lors de la réception de la livraison par le fournisseur, il faut la vérifier minutieusement pour constater d'éventuels dommages de transport ainsi que son intégralité. Les dommages éventuels doivent immédiatement être signalés au transporteur par écrit. Nous déclinons toute responsabilité pour des réclamations de dommages de transport ultérieures.

ATTENTION :

Afin de faciliter la mise en place de l'appareil sur le lieu prévu, un dispositif de levage spécialement conçu (en option) est disponible. À ce sujet, veuillez tenir compte de la notice de montage fournie avec le dispositif de levage. Le poêle-cheminée doit être installé horizontalement, si nécessaire, les irrégularités du sol devront être compensées.

Suppression des sécurités du transport :

Le poêle-cheminée est fixé sur la palette, par dessous avec 4 vis M 8x30. **Enlevez avant la mise en service toutes les sécurités de transport sur et dans l'appareil.**

Tous les accessoires nécessaires et les documents de montage se trouvent dans l'âtre. Veuillez les enlever avant la mise en service. Les cartons protecteurs et les films plastiques d'emballage doivent être apportés à des dispositifs de collecte pour le recyclage.

1.7 Installation de l'appareil

Du fait que ce poêle-cheminée est un appareil technique, la vente, la mise en place, le raccordement et la mise en service nécessitent des connaissances spécifiques. Pour cette raison il est préconisé que la mise en place, l'installation et la mise en service soient effectuées par un installateur spécialisé.

Lors de la mise en place, de l'installation et du fonctionnement, il faut impérativement respecter les normes nationales et européennes en vigueur, les consignes locales et de la construction (p. ex. règles régionales sur la construction, ordonnance sur les foyers, règles spécifiques, normes DIN etc.) ainsi que les dispositions réglementaires relatives aux foyers.

Surface d'installation

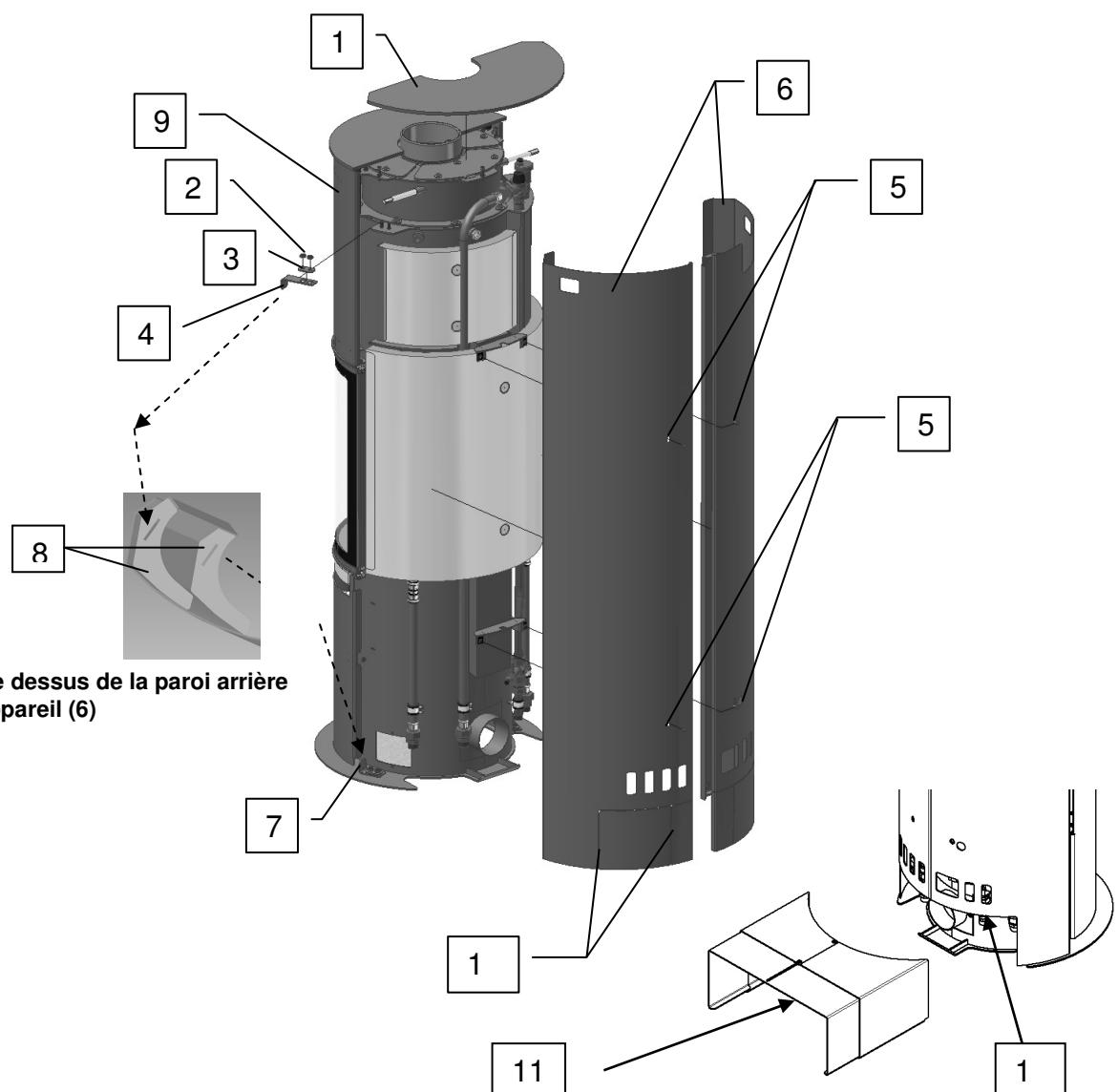
L'**installation** du poêle doit se faire horizontalement sur un sol solide et non inflammable. Le foyer ne peut être installé que si la portance de la surface est suffisante. Si la portance est insuffisante, il faut prendre des mesures appropriées (p. ex. plaque de répartition des charges) pour obtenir cette portance.

Raccords

Afin de pouvoir raccorder l'appareil au réseau de chauffage local, il faut éventuellement démonter les deux parois arrière de l'appareil (Fig.1). Procédez comme suit :

10. Soulever et enlever à l'arrière la plaque en acier du dessus (1)
11. Dévisser les deux écrous à six pans (2) du support supérieur de la paroi arrière (4), enlever la tôle de recouvrement (3) et le support de la paroi arrière (4)
12. Enlever les deux vis à tête plate M6 x 12 (5) de la paroi arrière de l'appareil (6). Soulever avec précaution la paroi arrière (6) et la déposer avec minutie.
13. Effectuer le démontage de la **deuxième** paroi arrière de l'appareil comme décrit sous 1.
14. Réaliser le raccordement hydraulique
15. Placer la tôle de la paroi arrière (6) sur la cornière de fixation prémontée (7) de la tôle du fond de l'appareil. La fente de logement de la tôle d'angle (8) à l'intérieur de la tôle de la paroi arrière (7) sert à recevoir la cornière de fixation.
16. Introduire la tôle de la paroi arrière par le haut, en l'orientant vers l'habillage de la face (9), introduire la cornière de guidage de la paroi arrière (4) dans la fente de la tôle d'angle supérieure (8), poser la tôle de recouvrement (3) et visser avec les deux écrous à six pans (2).
17. Effectuer le montage de la **deuxième** paroi arrière de l'appareil comme décrit sous 7.
18. Lors du montage du caisson de recouvrement (11) disponible en option et servant de protection visuelle pour les raccordements hydrauliques posés horizontalement à travers le mur d'installation, il faut découper l'ouverture perforée (10) en dessous des deux parois arrière de l'appareil (6) avec un outil approprié (scie sauteuse ou similaire).

Fig.1

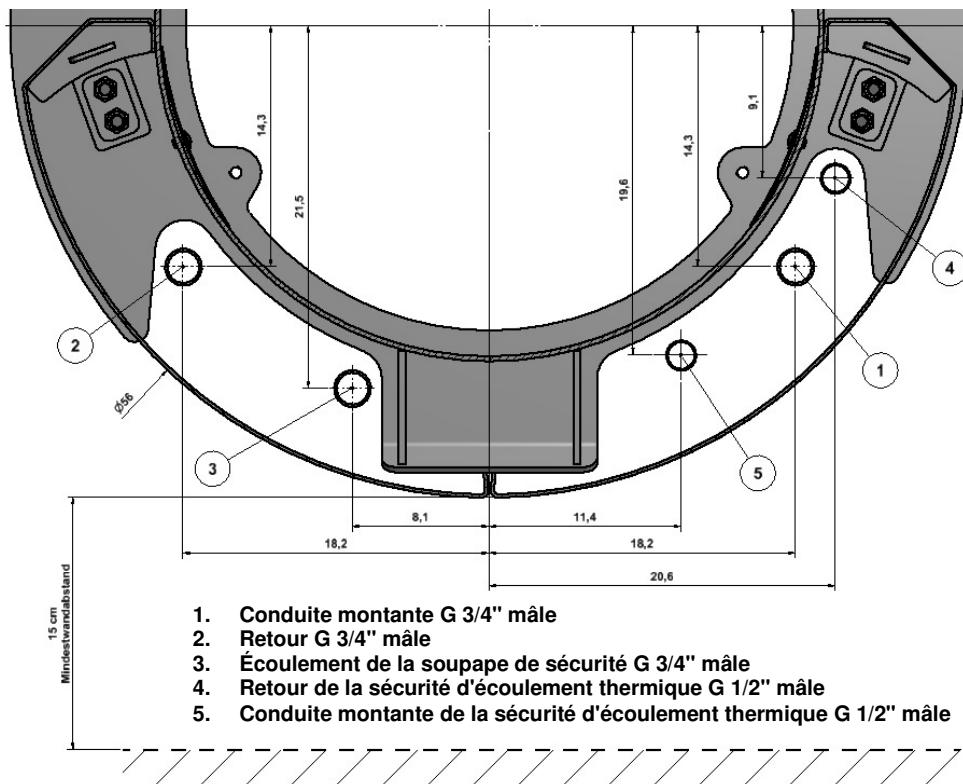


ATTENTION

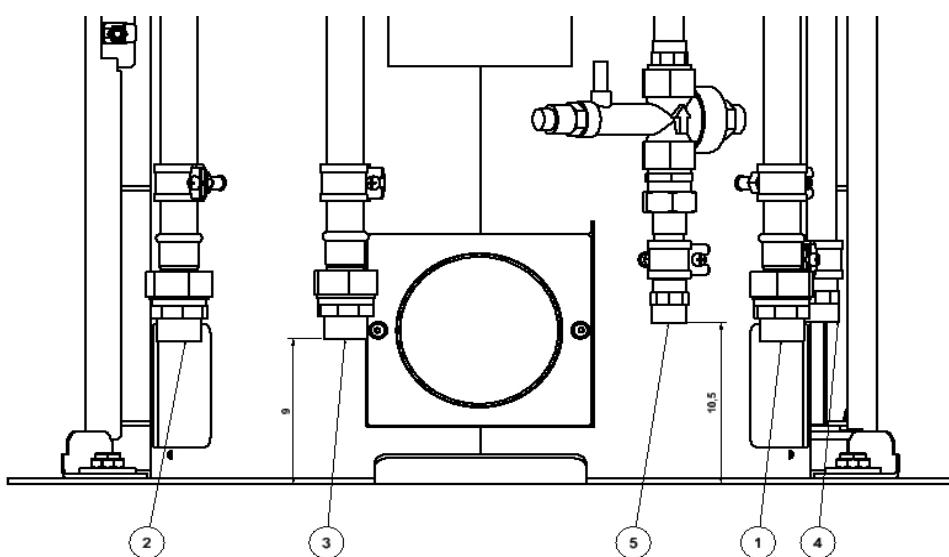
Demandez à votre revendeur spécialisé d'effectuer et de vérifier toutes les connexions aux lignes d'alimentation et de retour ainsi que les lignes de sécurité et les raccords de sécurité tels que purge d'air, soupape de sécurité, sécurité d'écoulement thermique avec tube plongeur et sonde. Dans ce cas, les instructions de montage et d'utilisation ainsi que les instructions de sécurité des conduites et des raccords utilisés doivent être respectées.

IMPORTANT

Tous les raccords à vis doivent être vissés fermement par l'installateur et contrôlés pour les fuites à une pression de service absolue de 3 bars au maximum.



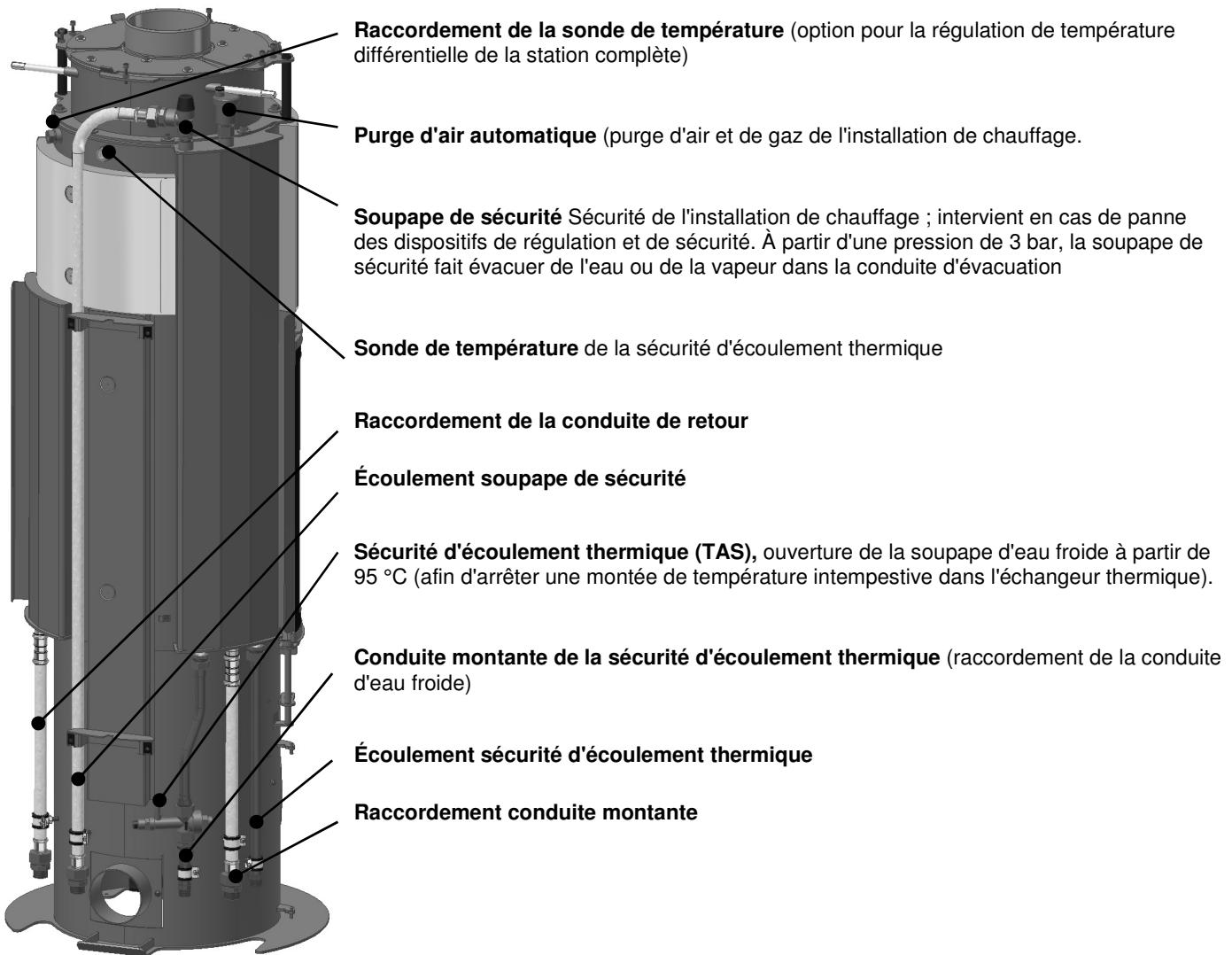
Raccordements des conduites, vue de l'arrière



1. Conduite montante G 3/4" mâle
 2. Retour G 3/4" mâle
 3. Écoulement de la soupape de sécurité G 3/4" mâle

4. Retour sécurité d'écoulement thermique G 1/2" mâle
 5. Conduite montante sécurité d'écoulement thermique G 1/2" mâle

Schéma du raccordement à effectuer au dos du système de chauffage



Réservoir d'accumulation d'eau

Ce modèle doit être installé et fonctionner uniquement en combinaison avec un **Réservoir d'accumulation d'eau** d'eau moins 400 litres.

Sécurité d'écoulement thermique

La **sécurité d'écoulement thermique (en abrégé TAS)** forme, avec l'échangeur thermique de sécurité intégré dans le poêle-cheminée, un **dispositif de sécurité obligatoire et nécessaire** contre une température d'eau de chaudière trop élevée. La sonde de la TAS mesure en permanence la température de la chaudière. Si elle devait dépasser les 95 °C, la souape de la TAS, branchée sur la conduite d'eau fraîche, s'ouvre et permet le passage d'eau froide dans le serpentin. Cette eau se réchauffe et est évacuée dans la canalisation des eaux usées par une conduite d'écoulement. Dès que la chaudière est suffisamment refroidie, la souape se ferme et ne se rouvre que si la température d'eau de la chaudière devait de nouveau dépasser les 95 °C. C'est une fonction de protection importante qui agit (par exemple en cas de panne de courant -> pompe à eau arrêtée) ou se produit en cas de trop faible consommation de chaleur.

De ce fait, avec le poêle-cheminée, il est produit plus de chaleur que ce qui est nécessaire comme chauffage d'appoint (p. ex. en automne ou au printemps), ce qui peut provoquer un déclenchement de la TAS.

L'élément de sortie de la TAS doit être raccordé à une « **sortie libre** » adéquate et **protégée contre le gel**.

Attention :

1. Pour un fonctionnement parfait de la sécurité d'écoulement thermique, il faut que la pression d'eau du réseau soit assurée à 2,5 bar.
2. La conduite d'arrivée de la sécurité d'écoulement thermique ne doit pas être fermée à la main.
3. La sortie de la sécurité d'écoulement thermique doit être visible et se faire par un entonnoir vers les eaux usées.
4. La conduite d'écoulement doit être libre.
5. Le fonctionnement de la sécurité d'écoulement thermique doit être contrôlé chaque année.
6. Dans le cas d'une perte de pression dans la conduite d'eau du réseau, il faut mettre immédiatement le poêle-cheminée hors service!

Souape de sécurité

Votre modèle est équipé d'une souape de sécurité. La sortie de la souape de sécurité doit être visible et se faire au moyen d'un entonnoir vers les eaux usées. Le fonctionnement de la souape de sécurité doit être contrôlé chaque année par un professionnel !

ATTENTION :

Pendant le chauffage, pour des raisons de sécurité, de l'eau peut s'échapper de la conduite d'évacuation de la soupape de sécurité. La conduite ne doit pas être fermée.

Purge automatique

Afin d'assurer un fonctionnement sans faille de l'appareil, il faut s'assurer qu'il n'y a pas d'air dans l'installation de chauffage. Le purgeur rapide purge automatiquement lorsque le capuchon de la soupape est ouvert. Si le capuchon de la soupape est fermé, aucune purge n'est possible. Après la purge, il faut déclencher la soupape de sécurité en tournant à gauche le capuchon rouge et vérifier le fonctionnement de la sécurité d'écoulement thermique en appuyant sur le bouton rouge de déclenchement.

Augmentation de la température de retour

L'augmentation de la température de retour ne fait pas partie de la livraison du poêle-cheminée.

L'installation d'une augmentation de la température de retour par l'exploitant est indispensable pour le fonctionnement de l'appareil (la température de retour sur le poêle-cheminée doit être d'eau moins 65 °C).

L'installation imposée de l'augmentation de la température de retour permet d'éviter la condensation dans l'âtre.

La conduite de retour doit être correctement isolée par le propriétaire afin de garantir une température de retour sur le poêle-cheminée d'eau moins 65 °C. En d'erreur de réglage de l'augmentation de la température de retour, il peut se former du goudron ou de la suie brillante dans l'échangeur thermique et une panne totale du mécanisme de nettoyage (chapitre 6, Nettoyage, entretien et soin).

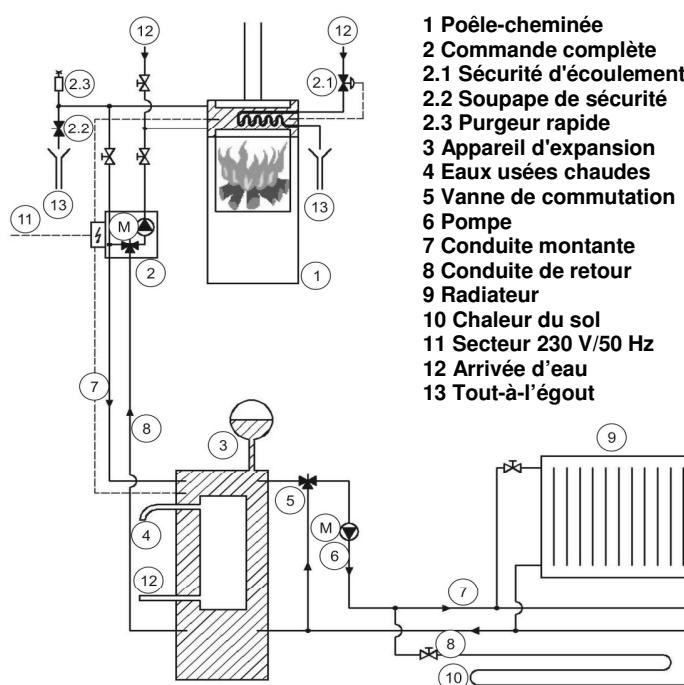
Station complète (accessoires spéciaux en option)

Les accessoires optionnels « Station complète » sont disponibles chez votre revendeur et comprennent 2 affichages de température, un dispositif de freinage commandé par gravité pour la pompe de recirculation, la pompe de recirculation d'eau de chauffage, l'augmentation de la température de retour et le régulateur différentiel.

La sonde du régulateur du différentiel de température de la station complète est installée sur le raccordement prévu à cet effet (tube plongeur) sur l'appareil.

Il faut respecter à ce sujet les consignes supplémentaires de service et d'installation ainsi que les consignes de sécurité de chaque robinet et appareil.

Le schéma de branchement suivant montre un exemple qui n'est pas exhaustif et ne remplace pas l'étude, l'installation et la mise en service par un chauffagiste professionnel.



ATTENTION

Lors de la mise en place de l'appareil il faut impérativement veiller à ce que l'accès à la sécurité d'écoulement thermique, à la soupape de sécurité, à la sonde de régulation ainsi qu'aux purgeurs automatiques soit assuré à tout moment.

1.8 Raccordement à la cheminée et carneau

Pour le raccordement de l'appareil à la cheminée, il faut mandater un professionnel ou un ramoneur. Ces professionnels connaissent la réglementation locale et peuvent garantir que le branchement du poêle à la cheminée est effectué dans les règles de l'art.

Le poêle-cheminée doit être branché à l'aide d'un conduit de fumées (en tôle d'acier de 2 mm d'épaisseur) présentant un diamètre intérieur de 150 mm et une longueur verticale minimale de 60 cm. La partie horizontale débouchant dans le conduit de cheminée ne doit pas excéder 100 cm. Le conduit de fumées doit être installé avec une pente ascendante supérieure ou égale à 5 cm (pour un conduit horizontal de 100 cm). La société spécialiste contractée doit assurer à la fois un échappement de fumée douce du poêle dans la cheminée ainsi que d'une connexion de tuyau de cheminée professionnel et appropriée, de sorte que la fonction le poêle est en aucune façon affectées.

Tous les passages entre le foyer, le conduit de cheminée et les autres éléments de liaison du foyer menant au conduit de cheminée doivent être étanches et bien fixés. Afin que le tirage ne soit pas dégradé, le tuyau du poêle ne doit pas dépasser à l'intérieur du conduit de cheminée et le raccord avec celui-ci doit être parfaitement étanche. Des conduits de fumée mal installés ou non

étanches constituent un danger particulier en raison du risque d'émanation de fumée ou d'incendies. Demandez impérativement conseil à un installateur agréé pour leur disposition et leur montage.

Nous recommandons d'utiliser une douille murale à double paroi et de monter un raccord avec un registre. Respectez les dispositions réglementaires nationales en vigueur. Enlevez, dans un rayon de 20 cm et autour du trou de raccordement, tous les matériaux de construction inflammables et/ou thermosensibles qui se trouvent sur et dans le mur et les remplacer par des matériaux ininflammables.

Cette prescription s'applique seulement en Allemagne. Dans les autres pays, respecter les décrets sur la prévention des incendies.

REMARQUE

Nous recommandons d'effectuer **le raccordement du carneau avec un « tuyau intermédiaire coulissant »** (disponible dans le commerce). Ceci facilite plus tard le démontage du carneau (p. ex. pour le nettoyage du carneau et le nettoyage respectivement le démontage du mécanisme de nettoyage dans le module d'eau (chap. 6)).

1.9 Réception finale

Votre installateur pourra ensuite effectuer les raccordements d'eau et procéder au **remplissage de la chaudière et à sa purge d'air**. Afin d'assurer un fonctionnement sans faille de l'appareil, il faut s'assurer qu'il n'y a pas d'air dans l'installation de chauffage. Le purgeur rapide purge automatiquement lorsque le capuchon de la soupape est ouvert. Si le capuchon de la soupape est fermé, aucune purge n'est possible. Une fois le système purgé, il convient de refermer la soupape de sécurité en effectuant une rotation vers la gauche du capuchon rouge et de vérifier le bon fonctionnement de la sécurité d'écoulement thermique en appuyant sur le bouton rouge de déclenchement.

Ensuite, pour toutes les pièces et le système complet, l'installateur doit vérifier leur étanchéité avec une pression de fonctionnement absolue allant jusqu'à 3 bar. Puis, il faut remonter la paroi arrière sur le poêle-cheminée et l'installateur doit effectuer un feu test. Pendant ce test, il faut contrôler le fonctionnement correct de tous les appareils de régulation et de contrôle, et également celui de la sécurité d'écoulement thermique.

1.10 Que faire en cas de feu de cheminée :

Un feu de cheminée est dû à un combustible incompatible ou trop humide ; dans pareils cas, les dépôts accumulés dans la cheminée se mettent à brûler. En cas de feu de cheminée :

- sur les appareils de chauffage raccordés et toutes les trappes d'entretien de la cheminée, fermez si possible toutes les ouvertures laissant pénétrer d'air.
- par un appel d'urgence, alertez les pompiers et informez votre ramoneur
- ne tentez en aucun cas d'éteindre le feu à l'eau !
- Enlever les éléments inflammables de la cheminée et attendre les pompiers et le ramoneur.

1.11 Matériaux sensibles à la température

Le poêle ne doit pas être posé directement sur un sol en bois, un tapis/moquette ou semblable ; dans pareil cas, vous devez prévoir une plaque de sol appropriée. (Veuillez également lire le chapitre 2 : SÉCURITÉ).

Important :

La garantie est exclue en cas de dommages ou de vices du poêle-cheminée ou de ses composants lorsqu'ils sont dus à une non observation des directives techniques issues de la législation pour les constructions, à une taille inadaptée du poêle-cheminée, à une implantation et à un raccordement non professionnels du poêle-cheminée, à un raccordement incorrect à la cheminée et à l'utilisation de combustibles non homologués, à une manipulation non conforme ou inappropriée ou à une qualité d'extraction de fumées restreinte ou trop importante dans la cheminée ou même à des effets extérieurs résultant de substances chimiques ou d'influences physiques lors du transport, du stockage, de la mise en place et de l'utilisation de l'appareil (p. ex. projections d'eau froide alors que les pièces étaient brûlantes, aliments et boissons qui ont débordé, eau de condensation, rouille et corrosion, surchauffe et chauffage trop intense dû à une alimentation exagérée ou non conforme en combustibles). L'enrassement par la suie dû, par exemple, à un mauvais tirage de la cheminée, à du bois de chauffage humide ou à une manipulation erronée, n'est pas couvert par la garantie.

ATTENTION

Nous ne pouvons pas être tenus responsables en cas de dommages directs ou indirects provoqués par les appareils. En font partie également les impuretés dues à la décomposition de poussières organiques dont les substances de pyrolyse sont susceptibles de se déposer sous forme de couche sombre sur les tapisseries, meubles, textiles, murs de bâtiments et éléments du poêle.

2. SECURITE

La législation en matière de construction, les directives réglementaires concernant le feu, les normes européennes et celles du pays et les ordonnances de l'administration relatives à l'installation et l'utilisation de foyers doivent être respectées.

ATTENTION :

Cet appareil de chauffage ne doit jamais être utilisé sans eau, ni sans alimentation en eau froide lorsqu'il fonctionne (installée par un professionnel), ni sans alimentation/écoulement d'eau de la sécurité d'écoulement thermique, ni sans les robinetteries de sécurité, ni sans raccordement au système du chauffage ! Sinon il existe un risque d'explosion et le poêle-cheminée pourrait subir des dommages irréparables.

En cas de coupure de courant ou d'eau, l'appareil ne doit pas être utilisé. S'il est déjà en service, il doit être arrêté immédiatement.

En cas d'une telle panne, ouvrez les radiateurs raccordés au système pour évacuer la chaleur excédentaire produite par le poêle à bois.

En Allemagne, le poêle-cheminée ne peut être mis en service qu'avec l'autorisation du ramoneur.

2.1 Consignes de sécurité générales

- Respectez les indications et remarques des instructions de service et d'installation, ainsi que les documentations supplémentaires, les informations et les consignes de sécurité des éventuels accessoires optionnels, par exemple de la station complète.
- Une fois par an, faites vérifier par un professionnel le fonctionnement de la soupape de sécurité et de la sécurité d'écoulement thermique.
- Les consignes de sécurité fournies ne peuvent pas exclure tout risque d'accident susceptible d'apparaître lors de l'utilisation du poêle-cheminée.
- En cas de coupure de courant ou d'eau, le poêle-cheminée ne doit pas être utilisé. S'il est en service, il doit être arrêté immédiatement. En cas d'une telle panne, ouvrez les radiateurs raccordés au système pour évacuer la chaleur excédentaire produite par le poêle-cheminée.
- N'oubliez pas que certaines pièces du poêle-cheminée (tuyau des gaz d'échappement, fenêtre regard, éléments d'habillage et de commande etc.) deviennent brûlantes pendant le fonctionnement et, de ce fait, elles représentent un risque de brûlure. Pour cette raison, à manipuler uniquement avec des gants.
- Les enfants ne doivent jamais se trouver sans surveillance à proximité du poêle-cheminée allumé. Pour cette raison, veillez à ce qu'ils ne jouent pas à proximité du poêle-cheminée.
- Pour allumer le feu, n'utilisez jamais d'alcool ni d'essence ni d'autre liquide combustible.
- Pour chauffer, utilisez exclusivement les combustibles recommandés dans les instructions de service.
- Mettez le poêle-cheminée hors service à temps lorsque vous manipulez des substances explosives ou inflammables à proximité de l'endroit d'implantation du poêle.
- La porte du foyer doit toujours être fermée pendant le fonctionnement.
- L'appareil doit être régulièrement entretenu et contrôlé par un professionnel.
- Les cendres devront être éliminées uniquement lorsqu'elles sont totalement froides.

2.2 Consignes de mise en place et écarts de sécurité

Il faut respecter les dispositions et réglementation de construction anti-incendie, les normes nationales et européennes ainsi que les règlements pour l'installation et l'utilisation des poêles-cheminées.

La portance du sol doit être assurée. Sinon, vous devrez prendre des mesures appropriées.

Lors de l'implantation, voici ce qui doit être respecté pour assurer la protection contre l'incendie :

- Une distance minimum de **15 cm vers l'arrière par rapport au mur et de 15 cm des deux côtés** (depuis le côté en tôle d'acier) et dans le secteur latéral de rayonnement de la fenêtre regard de 80 cm de l'appareil par rapport aux objets inflammables doit être respectée.
- **Aucun matériau** ne doit se trouver dans un périmètre de rayonnement de la vitre de **100 cm devant le poêle-cheminée à granulés** (meubles, textiles, décoration, etc.).
- Si l'installation du poêle-cheminée est effectuée sur un sol inflammable ou sensible à la température, alors l'appareil doit se trouver sur une surface ininflammable (p. ex. une plaque en vitrocérame ou en acier) qui dépasse du poêle **d'au moins 50 cm vers l'avant et latéralement d'au moins 30 cm, mesurée à partir de l'ouverture de l'âtre.**

3. COMBUSTIBLES

3.1 Combustibles admissibles

Conformément à la 1ère ordonnance d'application de la loi fédérale (allemande) pour la protection des émissions, seuls des combustibles dégageant peu de fumée ne peuvent brûler dans les poêles-cheminée.

Le présent poêle est exclusivement homologué pour les combustibles suivants :

- bûches massives à l'état naturel, avec écorce adhérente (humidité résiduelle < 20 %),
- briquettes de bois selon DIN 51731 HP2
- briquettes de lignite

Cependant, il est **INTERDIT** de brûler, par exemple :

- du bois peint ou recouvert de matière plastique ou autre bois traité
- des déchets d'écorces, de bois aggloméré ou de contre-plaqué
- du papier, des cartons et des vieux vêtements
- des matières plastiques et de la mousse artificielle, du bois traité avec du produit de protection
- des déchets ménagers, des briquettes de papier (substances nocives : cadmium, plomb, zinc)
- du bois humide (humidité résiduelle > 20 %), des pellets
- toutes les matières solides ou liquides autres que le bois

En cas de combustion de ces matières, il se produit non seulement des odeurs désagréables mais aussi des émissions dangereuses pour la santé. Les fascines et le petit bois ne peuvent être utilisés que pour faire démarrer le feu. Pour une combustion optimale de matières solides, voici quelques règles qui doivent être observées :

- L'air de combustion nécessaire doit être disponible. Pour la version standard du poêle-cheminée, celui-ci doit provenir de la pièce (voir chapitre 1.5 à 1.8).
- La température d'allumage doit être atteinte. En entend par là la température à laquelle le combustible continue de brûler de manière ininterrompue en dégageant une forte chaleur.
- N'utilisez que du bois sec ; de préférence utilisez du bois de hêtre ou de bouleau car ces types de bois ont le pouvoir calorifique le plus élevé et brûlent proprement.
- pour allumer le feu, veuillez prendre exclusivement du petit bois. Celui-ci brûle plus facilement que les grosses bûches et il atteint rapidement la température nécessaire à une combustion totale.
- Pour un chauffage continu, ne mettez pas trop de bois en une fois ; il est préférable de rajouter fréquemment de petites quantités de bois. La quantité de bois doit toujours être adaptée au besoin de chaleur.

3.2 Chauffage dans l'inter-saison

En raison de la résistance plus élevée côté gaz de fumée, dans certains cas - particulièrement dans la phase de démarrage du chauffage et aussi pendant l'inter-saison (printemps/automne) il est possible d'avoir des problèmes de tirage **avec des températures extérieures supérieures à 15°C**. Avant la mise en service du poêle-cheminée, il faut donc toujours vérifier le tirage de votre cheminée en allumant un feu d'amorçage (production d'un forte chaleur de courte durée en brûlant rapidement du papier ou de fins copeaux de bois). Veillez à avoir une arrivée d'air de combustion suffisante. Si aucun tirage n'a lieu à la température donnée, vous devrez renoncer au chauffage avec le poêle. S'il devait y avoir un tirage suffisant et que la fumée est extraite par la cheminée, remplissez l'âtre uniquement avec peu de combustible et ajouter du combustible à intervalles courts et réguliers.

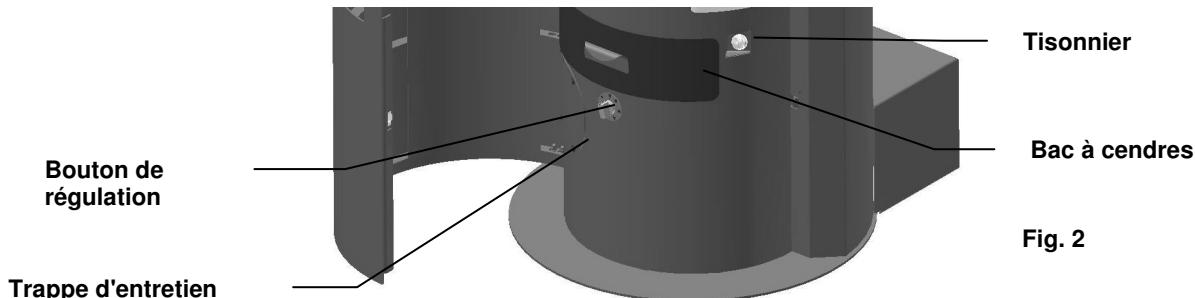
3.3 Humidité du bois, séchage et stockage

La valeur calorifique du bois dépend très fortement de son humidité. Plus le bois est humide plus son pouvoir calorifique est faible car une grande partie de l'énergie est consommée pour l'évaporation de l'eau dans le bois. La température de combustion baisse, ce qui empêche d'avoir une combustion totale du bois. De plus, lors de la combustion du bois humide, il se produit un plus fort dépôt de suie sur les fenêtres de l'âtre. La vapeur d'eau produite dans le poêle, le carneau ou la cheminée se transforme en eau de condensation et provoque de la rouille, de la corrosion ou un encrassement de la cheminée.

C'est pourquoi nous tenons à vous donner ici des conseils pour un séchage et un stockage corrects du bois :

- lorsqu'il sèche à l'air, le bois a besoin au moins de 1,5 à 2 ans de stockage pour être bien sec (humidité résiduelle optimale < 20 %).
- le bois devra être scié avant usage et stocké en piles car de petits morceaux de bois sèchent mieux et plus rapidement.
- les bûches devront être stockées dans un lieu ventilé, si possible ensoleillé et protégé contre la pluie (idéal : côté sud).
- entre chaque morceau de bois, laissez un espace de la hauteur d'une main pour que l'air puisse emporter l'humidité qui s'échappe.
- les tas de bois ne devront en aucun cas être recouverts d'un film plastique ou d'une bâche car l'humidité du bois ne pourrait pas s'échapper.
- le bois frais ne doit pas être stocké dans la cave car, en raison de la faible circulation de l'air, il pourrait moisir au lieu de sécher.

4. ÉLÉMENTS DE COMMANDE ET FONCTIONS



4.1 La porte du foyer

La porte du foyer (porte à fenêtre regard) doit être fermée lors du chauffage et ne doit être ouverte que lorsque vous désirez recharger le foyer en combustible.

Pour ajouter du combustible, n'ouvrez la porte du foyer qu'après avoir constaté que les flammes se sont éteintes et ouvrez la porte lentement pour éviter une sortie de fumée et la formation de cendres volantes dans la pièce par aspiration.

La fermeture automatique de cette porte se fait au moyen d'un ressort de traction (ce ressort ne doit en aucun cas être mis hors service, voir DIN 18891 type 1). Ce ressort est une pièce d'usure et doit être remplacé en cas de besoin. Le verrouillage de la porte s'effectue à la main.

4.2 Bouton de régulation / Système automatique de l'air de combustion

Le poêle est doté d'un système automatique gérant l'alimentation en air de combustion. Le réglage de la puissance se fait avec un bouton de régulation accessible après avoir ouvert la porte du bas.

ATTENTION

Le bouton de régulation est brûlant pendant le fonctionnement. À manipuler uniquement avec les gants fournis.

La plage de réglage du régulateur présente des chiffres de 0 à 6.

Le réglage maximum de l'ouverture d'air est atteint avec le réglage 6.

Le réglage 5 et ou 6 s'utilise uniquement pour l'allumage.

Dès que le combustible est bien allumé, il faut mettre le régulateur sur la valeur pour atteindre la puissance thermique nominale conforme aux indications du tableau « Réglage de l'air de combustion » (chap. 5.2.2).

ATTENTION :

L'utilisation de la plage de réglage 5 ou 6 a pour conséquence de plus fortes émissions de gaz d'échappement. De plus, il est possible qu'il se produise des dommages sur le poêle-cheminée à cause de la surchauffe. Des prétentions à la garantie suite à une surchauffe ne sont pas reconnues.

Le réglage de puissance le plus faible nécessaire en raison du type de combustible et du tirage de la cheminée est la plage de réglage entre 0 et 1.

4.3 Le bac à cendres

Le bac à cendres est extractible, après avoir ouvert la porte de la fenêtre regard. Il doit être vidé à temps et régulièrement. Un cône de cendres croissant peut perturber l'arrivée d'air primaire. Veillez à ce que la voie d'air primaire ne soit pas bouchée par une accumulation de cendres.

De plus, l'appareil peut être particulièrement endommagé au niveau de la grille et de la chambre de combustion et du bac à cendres en raison d'une grande quantité de reste de cendre et de braise dans le bac à cendres. De tels dommages ne sont pas couverts par la garantie. Attention : les cendres ne doivent être jetées que si elles sont froides.

4.4 Registre (en option)

Le registre est un élément fonctionnel en option. Il est monté dans le conduit de fumée et sert à réguler le flux des gaz de fumée, réduisant ainsi la vitesse de combustion. Si la poignée du registre est perpendiculaire au conduit de fumée, le flux des gaz de fumée est réduit au maximum. En règle générale, nous recommandons d'installer un clapet d'étranglement pour réduire la pression de refoulement. Respectez les réglementations légales en vigueur spécifiques au pays. Avant d'ouvrir la porte du foyer durant la phase de combustion, ouvrir d'abord le registre.

IMPORTANT :

Les pièces d'usure et l'endommagement de composants dû à des manipulations incorrectes, aux surcharges mécaniques, thermiques ou chimiques ne sont pas couverts par la garantie sur les vices cachés

5. CHAUFFAGE

ATTENTION :

Cet appareil de chauffage **ne doit jamais être utilisé sans eau** ni sans alimentation en eau froide lorsqu'il fonctionne (installé par un professionnel), ni sans soupape de sécurité d'écoulement thermique et son évacuation d'eau, ni sans les robinetteries de sécurité, ni sans raccordement au système de chauffage. Sinon il existe un risque d'explosion et le poêle-cheminée pourrait subir des dommages irréparables.

En cas de coupure de courant ou d'eau, le poêle ne doit pas être utilisé. S'il est déjà en service, il doit être arrêté immédiatement.

En cas d'une telle panne, ouvrez les radiateurs raccordés au système pour évacuer la chaleur excédentaire produite par le poêle-cheminée.

5.1 Première mise en service

Préalablement à la première mise en service du poêle-cheminée, il faut remplir en double exemplaire le protocole de mise en service avec l'assistance de votre installateur ou revendeur spécialisé. Conservez votre exemplaire, il vous sera utile en cas de problèmes ou de suppression de panne sur votre poêle-cheminée. L'autre exemplaire est conservé par votre revendeur. **Les éventuelles questions relatives à la garantie ne peuvent être traitées que sur présentation du protocole de mise en service !**

Enlevez toutes les sécurités de transport, les accessoires, les instructions de service et les fiches d'information du bac à cendres, de l'âtre et du poêle-cheminée.

IMPORTANT !

Avant la mise en service de l'appareil, vérifiez le positionnement correct des plaques dans le foyer car ces pierres se seront éventuellement déplacées durant le transport et la mise en place.

REMARQUE!

Lors du transport à votre domicile, il se peut que de la condensation se soit accumulée à l'intérieur du poêle. Celle-ci peut éventuellement entraîner l'apparition d'eau de condensation au niveau du poêle ou des conduits de fumée. Essuyez rapidement ces traces d'humidité.

Avant l'application de la peinture, la surface de votre poêle-cheminée a été décapée dans un atelier de grenaillage. Malgré un contrôle minutieux de notre part, la présence de quelques petites grenailles dans le corps du poêle n'est pas exclue. Celles-ci se détachent et tombent hors du poêle lors de son installation. Afin d'éviter toute détérioration éventuelle, enlevez immédiatement ces grenailles avec un aspirateur.

REMARQUE!

A la première mise en service d'un poêle-cheminée, quel qu'il soit, le dégagement de la chaleur libère des particules volatiles présentes dans le revêtement du poêle, les bandes d'étanchéité et les lubrifiants, et provoque la formation de fumées et d'odeurs. Avec une température de combustion élevée, ce processus unique dure de 4 à 5 heures. La porte du foyer doit être laissée légèrement ouverte lors de la première mise à feu du poêle (max.1 cm) afin que le cordon d'étanchéité ne colle pas sur l'appareil dû à l'échauffement de la laque. Pour atteindre la température de combustion, prenez la quantité de combustible recommandée au chapitre 5.2.2 „Poursuite de la combustion / recharge de combustible“ tableau.

PRECAUTION!

Pour éviter tout effet néfaste sur la santé, il faudrait éviter de séjourner inutilement dans les pièces concernées durant ce processus. Veillez à assurer une bonne aération et ouvrez les fenêtres et les portes extérieures. Si nécessaire, utilisez un ventilateur pour un échange plus rapide de l'air. Si la température optimale n'est pas atteinte à la première mise en service, il se peut que des odeurs se développent également par la suite sur de courtes périodes.

5.2 Chauffage au bois

a) Allumage

Pour allumer le feu, mettre toujours un peu de petit bois et une petite quantité de combustible (voir la photo à droite). Durant la phase d'allumage, ne mettez aucune grosse bûche. Nous recommandons d'allumer le feu par le haut. C'est-à-dire que l'**allume-feu est posé sur le haut**, comme le montre la photo ci-contre et comme indiqué dans le tableau ci-dessous, au lieu de le placer sous le tas de bois.



Attention :

Pour l'allumage, ne jamais utiliser de papier ou de carton, d'alcool à brûler, d'essence ou d'autres fluides inflammables.

Mise à feu

Ouvrez entièrement le registre et le bouton de régulation	
Ouvrez la porte du foyer	
Nettoyez le foyer et le cendrier	Balayez la cendre restante et les morceaux de charbon de bois non brûlés vers le centre
Préparez le premier feu	Là-dessus, mettre en croissant 2 couches, chacune de 3 petites bûches. Pour terminer, mettre 4 <u>bois d'allumage très minces ou de petit bois</u> .
Allumez le feu	Poser l'allume-feu <u>au-dessus</u> et craquer l'allumette. Fermer la porte sans la verrouiller jusqu'à ce qu'elle s'appuie sur les galets de verrouillage et surveiller l'allumage pendant environ 10 minutes en attendant que le petit bois des deux couches supérieures s'enflamme correctement, puis verrouiller la porte.
Vérifiez l'extraction dans le conduit de cheminée	Les fumées sont-elles bien évacuées par la cheminée ? Sinon, voir le conseil au chapitre 8. Si, dû à la température extérieure >15°, aucun tirage n'a lieu, vous devrez renoncer au chauffage (voir chapitre 3.2).
Au bout d'un certain temps, vous devrez réduire l'air primaire selon Tab. 5.2.2. A ce moment, la température d'eau du chauffage doit au minimum être à 65 °C.	

ATTENTION!

Dès que le combustible utilisé pour allumer brûle, chargez davantage de petites bûches. Lors de la phase de mise à feu, évitez de charger de trop grandes bûches.

5.2.2 Poursuite de la combustion / rechargeement de combustible

Ouvrez entièrement le registre dans le conduit de fumée.	
Ouvrez entièrement l'air de combustion.	
Ouvrez la porte du foyer.	
Pour éviter la sortie de fumées, ouvrir la porte un tout petit peu, attendre quelques secondes puis l'ouvrir très lentement d'avantage.	
chargez du bois	Chargez du bois (des bûches / des briquettes de bois) et posez-les transversalement par rapport à l'entrée du foyer. Posez une seule couche de combustible. Pour ne pas endommager le poêle et pour éviter le risque d'un feu dans la cheminée, veillez à ne pas charger davantage que le volume de combustibles indiqué (voir le tableau 5.2.2).
Fermez la porte du foyer.	
Ouvrez l'air de combustion comme décrit au tableau 5.2.2	

Tab. 5.2.2 Le meilleur rendement calorifique, est assuré pour les paramètres suivants:

Combustible	Bûches		briquettes de bois		briquettes de lignite	
Puissance thermique nominale	11,2 KW	8,1 KW	11,2 KW	8,1 KW	11,2 KW	8,1 KW
Volume chargé max.	2,9 kg	2,1 kg	2,7 kg	2,0 kg	2,3 kg	1,9 kg
Position du régulateur	Pos 2	Pos 1 à 2	Pos 2	Pos 2	Pos 4	Pos 3
Durée de combustion	env. 1 h	env. 45 min.	env. 1 h	env. 1 h	env. 1 h	env. 1 h

ATTENTION !

Veillez à ne pas **charger plus que la quantité maximale admissible**. Le fait de **charger trop de combustible que décrit** peut donner lieu à une surchauffe et à un **endommagement du poêle-cheminée**; il y a également risque d'incendie dans la cheminée.

Bruits de dilatation

L'acier se dilate en chauffant et se rétracte en refroidissant. Ces mouvements se produisent durant la phase de chauffage et de refroidissement, ainsi qu'au moment de l'alimentation. Ils peuvent produire des bruits de dilatation perceptibles dans votre poêle-cheminée. Le type de construction de votre poêle-cheminée tient compte de ces phénomènes physiques et lui évite tout dommage.

ATTENTION :

Les bûches épaisses brûlent lentement. Les bûches trop épaisses risquent de se cokéfier et de produire beaucoup de suie. En cas de mauvaise combustion, le feu risque de couver, d'émettre trop de toxines et d'abaisser le rendement thermique du poêle. De la suie et de la résine risquent alors de se déposer dans le carneau et sur la vitre de la porte. Pour une bonne combustion et un rendement thermique correct, ne mettez que du bois sec dans votre poêle.

5.3 Chauffer avec des briquettes de lignite

L'allumage et la première alimentation en combustible devraient s'effectuer avec du bois, voir „Allumage“. Puis posez les deux à trois premières briquettes de lignite sur une braise ardente. Les placer au milieu de la grille, en les espacant d'un doigt et en utilisant les réglages comme décrit au tableau ci-dessus.

ATTENTION

L'utilisation de l'appareil avec le réglage d'air primaire complètement ouvert peut entraîner une surchauffe de l'appareil en sollicitant les matériaux de manière excessive conduisant ainsi à une usure prématuée des pièces ou à une détérioration de l'appareil. Tout recours en garantie sur les vices cachés est, dans ce cas, exclu.

6. NETTOYAGE, ENTRETIEN ET SOIN

Lors de l'**entretien régulier** du poêle-cheminée, il faut faire réaliser **un contrôle de fonctionnement de tous les éléments de sécurité par un professionnel**. Il est donc recommandé de signer un contrat de service avec une entreprise professionnelle.

Avant de commencer les travaux de soin et d'entretien, il faut attendre que l'appareil soit entièrement refroidi. La fréquence des entretiens dépend non seulement du temps d'utilisation du poêle mais aussi de la qualité du combustible.

Souape de sécurité

Le fonctionnement de la souape de sécurité doit être contrôlé au moins 1 fois par an par un professionnel !

Sécurité d'écoulement thermique

Conformément à la consigne DIN 12 828, l'exploitant est obligé de faire contrôler au moins une fois par an le fonctionnement de la sécurité d'écoulement thermique par un professionnel avec un justificatif.

Si, à l'état fermé, la souape n'est pas étanche, c'est que des particules de saleté se sont déposées sur le siège de la souape après l'opération de soufflage et empêchent la fermeture complète de la souape.

Si c'est le cas, appuyez plusieurs fois sur le bouton d'entretien de la souape pour produire une évacuation manuelle et nettoyer ainsi le siège de la souape.

Si cette mesure est sans effet, il faut alors démonter le siège et le cône et les nettoyer. Pour ce faire, suivre les instructions de la sécurité d'écoulement thermique.

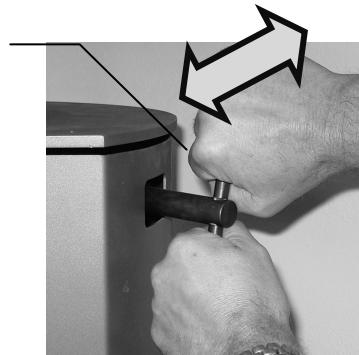
S'il y a de l'air dans l'appareil, l'eau ne peut plus circuler et le poêle ne fournit plus d'eau chaude au chauffage central. Ceci peut déclencher la TAS. Dans ce cas, il faut purger l'appareil, sinon le poêle peut être endommagé.

Nettoyage de l'échangeur thermique

c) Nettoyage manuel quotidien de l'échangeur thermique par un mécanisme de nettoyage intégré

Afin d'assurer une production efficace d'eau chaude, il faut nettoyer l'échangeur thermique en fonction du degré de dépôt de suie au moins une fois par jour (p. ex. le matin, avant l'allumage) en faisant au moins 10 secouages avec le levier. Le levier de secouage peut être placé au choix à gauche ou à droite du poêle.

Enficher le levier dédié au nettoyage de l'échangeur thermique à eau et l'actionner avec des mouvements rapides, sans trop forcer (pousser le levier dans le sens horaire jusqu'en butée, relâcher, répéter l'opération, et ainsi de suite). Si le levier ne revient pas en place automatiquement, par exemple, en raison d'un encrassement trop important de l'échangeur thermique, il convient d'exercer une pression pour le replacer dans sa position initiale (tourner dans le sens anti-horaire).

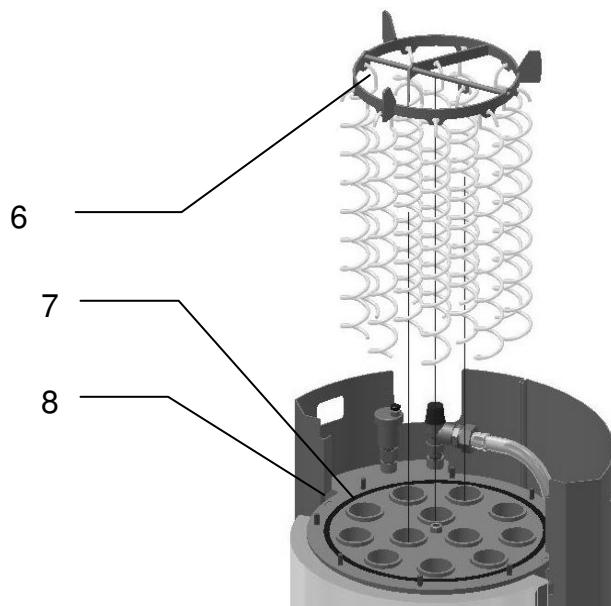
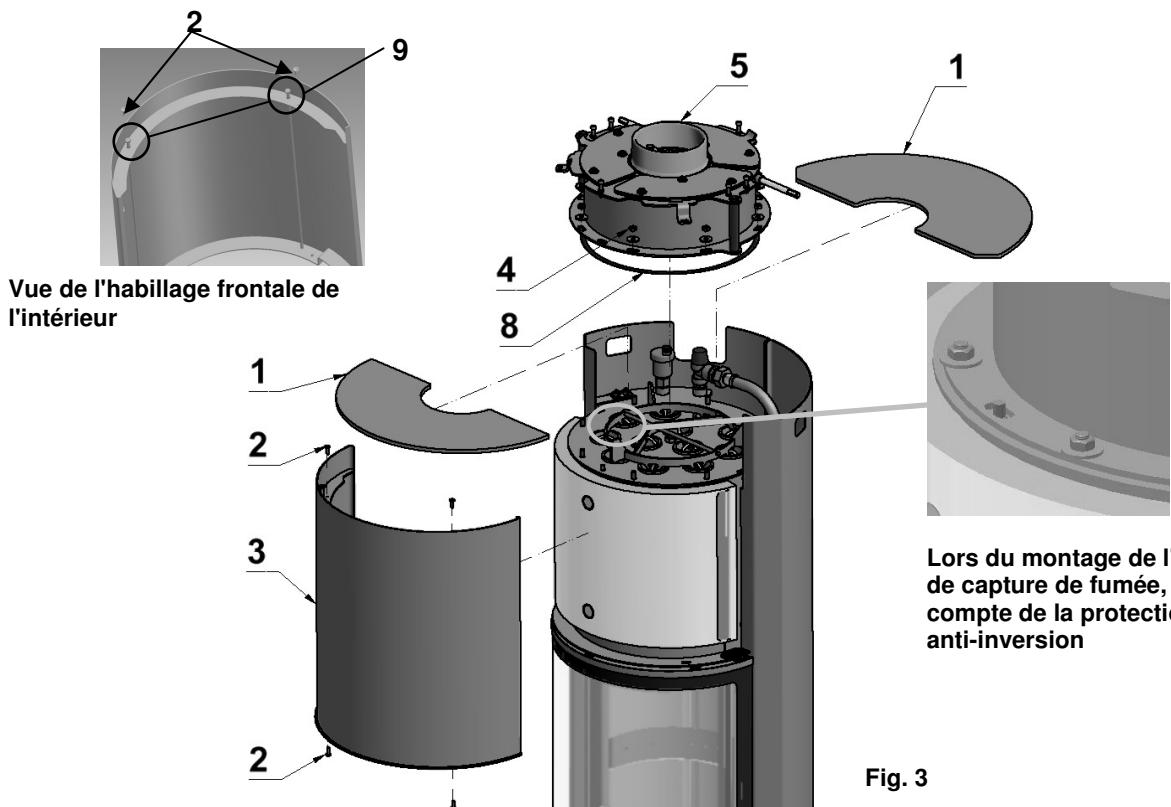


d) Nettoyage intensif de l'échangeur thermique

Pour assurer l'efficacité de la production d'eau chaude, l'échangeur thermique du poêle doit être nettoyé au moins une fois par an à fond en fonction du dépôt de suie constaté. Pour ce faire, il faut démonter tout le mécanisme de nettoyage et nettoyer les ouvertures de passage du gaz de fumée (conduits) et le dessous et le dessus de l'échangeur thermique avec la brosse fournie respectivement passer les surfaces à l'aspireur.

Pour démonter le système mécanique de nettoyage, procéder comme suit :

12. Retirer le carneau
13. Retirer les deux plaques de recouvrement voir Fig.3, Pos.1
14. Desserrez les 4 vis M5x8 voir Fig.3, Pos. 2
15. Retirer la tôle d'habillage en haut, voir Fig.3, Pos. 3
16. Retirer les 8 écrous M8 avec rondelles, voir Fig. 3 Pos. 4
17. Soulever l'unité complète de capture des fumées, voir Fig.3, Pos. 5
18. Retirer par le haut le levier à ressorts complet avec les ressorts, voir Fig. 4, Pos. 6
19. Nettoyer les 12 tubes avec la brosse de nettoyage fournie, voir Fig.4, Pos. 7
20. Veiller à positionner correctement la bague d'étanchéité, voir Fig.3 et Fig. 4 Pos. 8
21. Effectuer l'assemblage en procédant dans l'ordre inverse
22. Les vis de réglage (Fig.3, 9) servent au réglage fin pour la précision de positionnement de la tôle d'habillage en haut (Fig.3, 3).
Lors du montage en usine, elles sont prérglées et, en règle générale, ne doivent plus être dérégées.



Nettoyage de l'intérieur du poêle, des chicanes à fumées et du carneau

Le poêle-cheminée, les chicanes à fumées et les carneaux devront subir au moins une fois par an, si nécessaire plus souvent, un examen pour détecter p. ex. des dépôts de cendre et, si nécessaire, pour les nettoyer.

Le foyer est habillé des trois côtés de plaques réfractaires. Elles sont conçues de telle manière qu'elles ne peuvent être utilisées que séparément et se bloquer mutuellement.

Du fait des variations de température ou de la teneur en humidité naturelle, les plaques qui y sont utilisées peuvent se fissurer. Il s'agit d'un phénomène lié au matériau et ne signifie pas la présence d'un vice de fabrication. La formation de fissures est tout à fait normale et n'influence nullement le fonctionnement, ni la sécurité du poêle. Les fissures apparaissent entre autres lors d'une surchauffe, si l'on utilise des bûches trop grandes ou lorsqu'on les jette brusquement dans le foyer. Soyez prudents avec les dalles du foyer et n'utilisez que des bûches de taille adaptée à la taille du poêle. Posez le bois avec précaution dans le foyer (ne pas le jeter svp !).

Il n'est pas nécessaire de remplacer les plaques de pierres réfractaires fissurées. Un remplacement n'est nécessaire que lorsque la plaque s'ouvre et que des surfaces de métal du corps du poêle deviennent visibles. Les briques réfractaires et les panneaux en Vermiculit sont des pièces d'usure et ne sont pas couverts par la garantie ! Il en va de même pour toutes les autres pièces en contact avec le feu du foyer. Les pièces d'usure doivent bénéficier d'un contrôle de routine et sont à remplacer le cas échéant. Vous pouvez acquérir les plaques de foyer en tant que pièce de rechange auprès de votre revendeur.

Pour le nettoyage des chicanes de fumées ou pour remplacer quelques plaques du foyer, enlevez avec précaution les plaques du foyer dans l'ordre représenté sur la figure 5 (d'abord la Pos. 1, puis la Pos. 2, etc.) (à manipuler avec précaution, les plaques sont fragiles). Attention : le segment du fond Pos. 8 doit être soulevé et faire faire 1/8ème de rotation à la Pos. 9 sous la pierre soulevée et ensuite la retirer en biais sur le côté. Les éventuels dépôts de suie ou de poussière peuvent être brossés ou aspirés. Lors du montage, remettez ces pierres en place avec grand soin, dans le sens inverse des opérations de démontage.

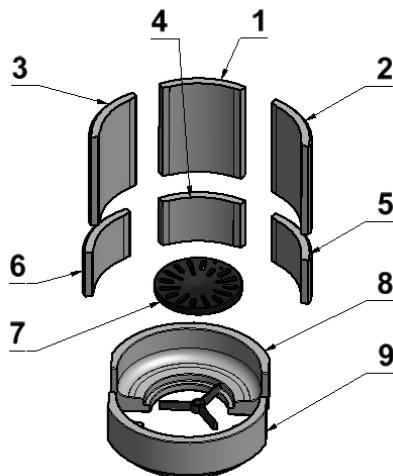


Fig. 5

ATTENTION !
Manipuler les plaques avec précaution.
Risque de cassure !

Habillement et corps

Pour essuyer les parties en acier et l'habillage, servez-vous d'un chiffon humecté. Ensuite, séchez immédiatement les surfaces. Ces travaux vont suffire pour un bon nettoyage.

ATTENTION

La peinture - à pores ouverts et hautement résistante à la chaleur- d'un poêle n'offre pas une protection contre la corrosion. Si le poêle est exposé à une humidité élevée, il peut former de la rouille.

Cela est généralement dû au fait que l'humidité de la cheminée ou le condensat se dépose dans le poêle. Cependant, la rouille se produit également lorsque le poêle a été entreposé dans une salle de stockage humide, dans des „locaux humides“, p.ex. une véranda/jardin d'hiver, dans un local en maçonnerie brute (chantier de construction), un garage non chauffés ou à l'extérieur.

N'installez pas votre poêle-cheminée dans des „locaux humides“.

Les zones touchées par la rouille peuvent être réparées avec une peinture appropriée et du papier de verre; veuillez observer les indications sur l'aérosol. Vous pouvez acheter les aérosols auprès de votre revendeur spécialisé.

Pour nettoyer les pièces en acier, n'utiliser jamais les nettoyants à base de citron, des solvants ou de vinaigre. De même, ne pas utiliser de produits abrasifs, lave-vitres ménagers ou des solvants.

Entretien des surfaces en pierre

La surface de ces dalles réfractaires est poreuse. Les salissures, empreintes de doigts etc. s'enlèvent facilement à l'aide d'une éponge abrasive. Nettoyer la surface par mouvements circulaires sans pression exagérée et ne pas passer sur les surfaces métalliques avec l'éponge abrasive. Il existe un risque de rayures et la peinture peut être abîmée.

Les surfaces en pierre sont un produit naturel qui n'est pas influençable en matière de couleur, de structure, d'inclusion, de veinure, de texture, de veinure et de fissures, découlant de la formation rocheuse naturelle. Des écarts de structure, de texture et de couleur des surfaces en pierre sont possibles en fonction de la matière.

Des propriétés dépendant de la matière restent conservées, ne constituent pas de défauts qualitatifs et n'influent également pas sur le fonctionnement du radiateur. De tels symptômes ne constituent pas un motif de contestation et ne sont pas couverts par la garantie sur les vices cachés.

Entretien des surfaces de faïence

Pour nettoyer les parties en acier et le revêtement en faïence, utiliser un chiffon légèrement humide. Essuyer ensuite avec un chiffon sec. En raison des différences des dilatations thermiques entre l'acier et les faïences, leur glaçure peut parfois être parcourue de fissures microfines. Même sur des faïences de premier choix, ces fissures, comme les faibles variations de couleur au niveau de la glaçure dues à la technique de cuisson, ne sont pas des défauts. Ces divergences liées à la fabrication et au matériau ne peuvent donc faire l'objet d'aucune réclamation. Les fissures microfines existantes et visibles lors du chauffage de l'appareil sont des effets naturels et inévitables.

Vitre

Les combustibles solides ont tendance à former de la suie lorsqu'ils brûlent ; cette suie encrasse les vitres, phénomène qui est inévitable. Pour réduire l'encrassement, veuillez observer les astuces suivantes :

- respectez une pression de refoulement dans les limites de 12 Pa à 20 Pa car sinon, le poêle ne peut pas travailler de manière conforme.
- n'utilisez pas de bois humide !
- posez le bois le plus loin possible de la porte pour que la flamme ait le moins de contact possible avec la vitre.

Si des particules de cendre devaient malgré tout se déposer sur la vitre en vitrocéramique, nous vous conseillons, en plus de votre nettoyant pour vitres habituel, d'utiliser un procédé de nettoyage écologique qui a fait ses preuves:

Humidifiez une boule de papier de ménage ou de papier journal, trempez-la dans les cendres froides et frottez-en la vitre. Puis essuyez la vitre avec une boule de papier propre.

N'utiliser jamais les nettoyants à base de citron, des solvants ou de vinaigre. De même, **ne pas utiliser de produits abrasifs, lave-vitres ménagers ou autres solvants.** Empêcher le contact de ces liquides avec les surfaces peintes.

Ne pas nettoyer les vitres sales à l'aide de chiffons abrasifs (microfibres), d'éponges métalliques ou de produits abrasifs. Des fissures microfines invisibles peuvent alors se former sur la vitre, dans lesquelles se déposent des restes de combustion ne pouvant plus être éliminés !

Joint d'étanchéité

Les joints du poêle **ne doivent pas être imbibés de liquide ou détergents** lors du nettoyage. Par conséquent, il faut les protéger contre les fluides. Les joints d'étanchéité au niveau des portes et des vitres sont particulièrement soumis à l'usure en raison des charges thermiques. Nous recommandons de contrôler régulièrement les joints d'étanchéité au moins une fois par an et, le cas échéant, de les faire remplacer au moins une fois par an par votre revendeur spécialisé.

Nettoyage et entretien du mécanisme de la porte :

En raison des fortes charges thermiques qui agissent sur lui, le ressort de la porte (Fig. 6 A) est une pièce d'usure et n'a donc pas une durée de fonctionnement et de vie illimitée.

Si au cours de l'utilisation de l'appareil, la porte du foyer ne se fermait plus toute seule, ou si des grincements se font entendre, il faut alors graisser toutes les parties mobiles de la porte (comme p. ex. les tiges des charnières, les tiges de la poignée ou les pièces de verrouillage de la porte) avec un lubrifiant résistant à la forte chaleur (p. ex. Wekem Metall Glide WS 400 ou Metaflux Gleitmetall en bombe ou pâte).

Attention : Recouvrir préalablement les pièces peintes !

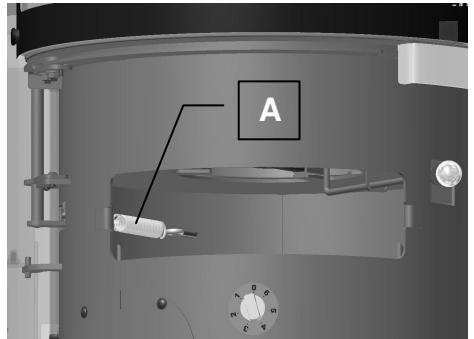


Fig. 6

IMPORTANT !

Des dommages ou des défauts causés par une maintenance et un nettoyage insuffisants, des interventions non conformes, des travaux de remise en état ou des tentatives de réparation par des personnes non autorisées, ainsi que des dommages et des défauts qui ont été causés par des modifications ou une transformation sur le foyer, les pièces de commande ou la conduite d'échappement (cheminée, carneau, etc.) et sur les pièces ou les matériaux remplacés ne correspondant pas aux spécifications originales, ne sont pas couverts par la garantie.

7. PIÈCES DE RECHANGE ET DROIT DE GARANTIE SUR LES VICES CACHÉS

Si vous avez besoin un jour de pièces de rechange pour votre poêle, nous attirons votre attention sur le fait que dans ce poêle il ne faut utiliser que des pièces d'origine qui sont expressément autorisées ou homologuées par Koppe. Veuillez contacter votre revendeur spécialisé si vous avez besoin d'une pièce de rechange. Celui-ci identifiera la pièce exigée et la commandera pour vous.

Pour tout cas de réclamation de produits nouvellement fabriqués, veuillez contacter directement et par écrit votre revendeur spécialisé / entreprise de montage. Le déroulement du traitement des cas de réclamation incombe à votre revendeur.

Les dommages visibles ne sont couverts par la garantie sur les vices cachés que lorsqu'ils sont réclamés auprès du revendeur directement après la remise du poêle. Vous devrez faire valoir des dommages de transport éventuels auprès de l'entreprise de transport et ce, conformément à ses prescriptions ; de tels dommages ne sont pas couverts par notre garantie sur les vices cachés.

Les réclamations ne peuvent être acceptées que si les données suivantes sont fournies dans leur intégralité :

- Numéro de série (voir 16 chiffres sur plaque signalétique)
- Protocole d'installation
- Preuve d'achat ou copie du justificatif d'achat d'un revendeur spécialisé autorisé par KOPPE
- Protocole de réception du ramoneur
- en cas de dysfonctionnements, une mesure mécanique du tirage de la cheminée effectuée par l'entreprise d'installation ou par le ramoneur, le protocole de réception relatif à l'appareil réalisé par le ramoneur et le calcul de la cheminée conforme à DIN 4705

La garantie sur vice-cachés ne peut être prise en compte par votre revendeur (=votre partenaire contractuel) uniquement si le poêle-cheminée a été utilisé conformément aux présentes instructions de service et sur présentation de la facture originale.

Une utilisation non conforme, le non-respect des instructions de service ou de détérioration par la force annulent l'ensemble des droits de garantie sur vice-cachés.

Ce sont surtout les pièces fragiles (telles que les plaques d'habillage du foyer) qui ne sont pas couvertes par la garantie sur les vices cachés mais également les pièces d'usure. Les dommages et vices se manifestent sur l'appareil ou sur ses composants après une sollicitation exagérée ou non conforme ou une sollicitation mécanique, chimique ou thermique trop importante sont également exclus du droit de garantie sur les vices cachés.

Les propriétés intrinsèques de pièces d'usure sont une durée d'utilisabilité et fonctionnelle réduite. Voici quelques exemples de pièces d'usure : les pièces au contact direct ou indirect avec le feu, p. ex. dispositifs de grille, habillages en acier ou fonte, plaques d'habillage du foyer, joints d'étanchéité et vitres, pièces mobiles (comme poignées, aérateurs, charnières, ressorts de rappel et de traction, vis.). Les pièces qui s'usent par l'utilisation normale ne présentent pas de défaut et n'entrent ainsi pas dans la garantie sur vice-cachés.

Pour un fonctionnement impeccable du poêle-cheminée, il faut contrôler régulièrement ces pièces et les faire remplacer par un professionnel si nécessaire.

8. VOTRE PETIT MANUEL-CONSEIL

Problème	Cause possible	Solutions possibles
Le bois ne se met pas à brûler ou ne s'enflamme que très lentement	- les bûches sont trop épaisses - le bois est trop jeune et/ou trop humide - l'air alimenté est insuffisant - la température extérieure est trop élevée	Chapitre 3.3 Chapitre 5.2 Allumage Chapitre 3.2
Le bois se consume pratiquement sans flammes claires et jaunes ; il ne fait que carboniser ou s'éteint même.	- le bois est trop jeune et/ou trop humide - l'arrivée d'air est insuffisante - le volet de tirage n'est pas suffisamment ouvert - le tirage de la cheminée est trop faible - la température extérieure est trop élevée - cheminée froide ou sans isolation thermique : Température dans la cheminée égale ou inférieure à celle de l'air extérieur	Chapitre 3.3 Chapitre 5.2 Allumage Chapitre 4.4 Chapitre 1.3 Chapitre 3.2 Chapitre 1.3
Formation d'importantes quantités de suie, les dalles réfractaires ne restent pas propres	- le bois est trop humide ou trop épais - l'arrivée d'air est insuffisante - le volume de bois chargé est trop faible, de ce fait l'âtre est trop froid - Augmentation du retour trop faible	Chapitre 3.3 Chapitre 5.2 Rajout de bûches Chapitre 5.2 Garantir <u>dans le poêle-cheminée</u> une température de retour d'eau moins 65° C
Bien que le feu flamboie, le poêle respectivement la pièce n'est pas chaude	- le tirage de la cheminée est trop fort - les éléments de commande sont mal réglés - la pièce est trop grande	Chapitre 1.3, Installer un limiteur de tirage Chapitre 4
Le bois brûle trop rapidement	- le tirage de la cheminée est trop fort - les bûches ne sont pas assez grosses - les éléments de commande sont mal réglés	Installer un limiteur de tirage Chapitre 5.2 Chapitre 5.2
La pièce où est installé le poêle-cheminée se remplit de fumée lors de la chauffe	- l'arrivée d'air est insuffisante - le volet de tirage n'est pas suffisamment ouvert - le tirage de la cheminée est trop faible ou la section de la cheminée est trop petite - les conduits du poêle ou de la cheminée sont fortement encrassés par de la suie - le vent entre dans la cheminée - les ventilateurs (cuisine, salle de bains) génèrent une dépression dans la pièce et aspirent donc les fumées du poêle	Garantir l'arrivée d'air frais Chapitre 4.4 Chapitre 1.3, Installer un amplificateur de tirage (ventilateur de gaz de fumée) Chapitre 6 Nettoyage Dotez la cheminée d'un pare-vent Chapitre 1.4 : n'utilisez pas simultanément le poêle et des ventilateurs ou hottes d'aspiration
La cheminée devient humide et s'encrasse, du condensat sort du tuyau de poêle	- le bois est trop jeune et/ou trop humide - les gaz de fumée sont trop froids - la cheminée est trop froide - la section du conduit de la cheminée est trop grande	Chapitre 3.3 Le tuyau du poêle est trop long et nécessite de ce fait une isolation. La cheminée doit être isolée. Contactez votre ramoneur
En ouvrant la porte du poêle, la pièce où se trouve le poêle se remplit de fumée et de cendres.	- le tirage de la cheminée est trop faible - la section de la cheminée est trop grande ou trop petite - le feu est encore trop fort - combustible incompatible avec le poêle, formation de trop de cendres - ouverture trop brusque de la porte du foyer - les ventilateurs (cuisine, salle de bains) génèrent une dépression dans la pièce et aspirent donc les fumées du poêle - l'échangeur thermique et carneau sont encrassés par de la suie	Contactez votre ramoneur ou chauffagiste ! Utilisez uniquement du combustible homologué, chapitre 3.1 Chapitre 1.4 N'utilisez pas simultanément le poêle et des ventilateurs ou hottes d'aspiration Nettoyage, voir chap. 6, a et b
Le mécanisme de nettoyage ne fonctionne plus	- l'échangeur thermique est trop fortement encrassé par de la suie	Nettoyer l'échangeur thermique (chap.6)

Si vous avez des questions, veuillez contacter votre revendeur spécialisé ou votre ramoneur compétent.

CARACTERISTIQUES TECHNIQUES

Nexus Aqua

Puissance thermique nominale	11,2 KW	8,0 KW
Puissance eau/air	6,9 KW / 4,3 KW	5,0 KW / 3,1 KW

Dimensions et poids

Hauteur environ	162 cm
Largeur environ	Ø 57 cm
Profondeur environ	Ø 57 cm
Hauteur jusqu'au bord supérieur du raccord de la tubulure en haut, environ	160 cm
Bord arrière jusqu'au milieu de la tubulure à gaz de fumée supérieure	29 cm
Ø de la tubulure du carreau	15 cm
Hauteur jusqu'au bord inférieur de la tubulure arrière, environ	-
Largeur du foyer environ	Ø 33 cm
Poids (sans remplissage d'eau) environ Acier/carreau/pierre	256 / 280 / 310 kg
Ballon-tampon nécessaire à installer par le propriétaire, au moins	400 litres
Pression maximale des conduites d'eau chaude	3 bars
Température maximale de la conduite montante	110 °C
Type de construction contrôlé selon : EN 13240, exigences de l'ordonnance BStV Munich et Ratisbonne, §15a-BVG Autriche(pas 8 KW), VKF/LRV 2011 (pas 8 KW)	
Combustibles appropriés :	bûches / briquettes de bois / briquettes de lignite

Données pour le dimensionnement de la cheminée selon DIN 4705, partie III

relatives au rendement calorifique nominal (RCN) *

* Valeurs moyennes à partir des combustibles indiqués

Puissance thermique nominale	11,2 KW	8,0 KW
Débit massique du gaz évacué rapporté au RCN	12,6 g/s	11,2 g/s
Température du gaz d'échappement dans la tubulure	235 °C	243°C
Pression de refoulement min. pour RCN		12 Pa
Poussière		<40 mg/m ³ N
Valeur CO		< 1250 mg/ m ³ N
Rendement	83 %	84 %

Pour un raccordement conforme de l'appareil à la cheminée, la cheminée doit présenter la pression de refoulement minimum indiquée ci-dessus. Avant la mise en place, il est recommandé d'avoir un entretien avec le ramoneur. Il vous conseille, vous donne l'autorisation et effectue la réception.

Sous réserve de modifications pondérales et dimensionnelles, d'erreurs d'impression et de modifications constructives.

Certificat de conformité européen

Le constructeur Erwin Koppe Keramische Heizgeräte GmbH
 Koppe-Platz 1
 D-92676 Eschenbach

déclare par la présente et sous sa propre responsabilité que le chauffage intérieur commercialisé sous le nom de

Nexus Aqua

est conforme aux dispositions des normes suivantes :

Directive européenne relative aux produits de construction 89/106/CEE et au mandat M 129

et est conforme aux normes harmonisées suivantes :

EN 13240:2001 + EN 13240:2001/A2:2004

Le contrôle de la conformité de l'appareil de chauffage intérieur aux exigences de la norme a eu lieu auprès du service technique de contrôle certifié :

**RRF
Rhein-Ruhr Feuerstätten Prüfstelle
Am Technologiepark 1
D-45307 Essen**

Eschenbach, juillet 2011/avril 2013

Direction I.Koppe



Veuillez observer à la lettre les consignes de sécurité faisant partie des instructions d'installation et de service fournies avec le produit.

Sous réserve de modifications pondérales et dimensionnelles, d'erreurs d'impression et de modifications constructives.